MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

306 (7.11.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-65739

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Lagler. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 306. Samstag, 7. November 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Ueber den Prozeß in Opalenitza

liegen nun mehrere Preßstimmen vor, von denen wir nachstehend einige wiedergeben. So schreibt die „Deutsche Tages-Zeitung":

„Man schien bei der Beurtheilung der Strafthaten ganz vergessen zu haben, daß nach unwidersprochenen Aussagen der Gendarm die Zusammenrottung für Aufruhr erklärt hatte, da man seinen Aufforderungen, auseinander zu gehen, nicht nachgekommen war. Man scheint ferner in der Vernehmung von Zeugen sich in einer schwer verständlichen Weise beschränkt zu haben. So ist u. A. auf das Zeugniß des evangelischen Pfarrers O. verzichtet worden, obwohl dieser die Vorkommnisse aus unmittelbarer Nähe gesehen, und schon in der Voruntersuchung ausgesagt hatte, daß die Pferde am Wagen des Distriktscommissars schon 100 Schritte vor der Stelle des Verbrechens nicht mehr galoppirt hätten (was ja auch Fabrikdirector Weber, der mit auf dem Wagen saß, beschworen hat) und daß der Wagen sofort bei seiner Annäherung von 15 bis 20 Fackelträgern überfallen worden sei. Trotz dieser Voruntersuchungs-Aussagen eines sehr wichtigen Zeugen hat man auf sein Zeugniß von Seiten der Staatsanwaltschaft verzichtet."

Die „Berl. Neuesten Nachr." bemerken dazu:

„Aehnliche Mittheilungen sind auch uns zugegangen. So soll z. B. einer der beiden Postgehülfen, die den Vorgang vom Fenster des am Bahnhof befindlichen Postgebäudes mit ansahen, in der Voruntersuchung anders ausgesagt haben, als in der Hauptverhandlung und der zweite Postgehülfe, dessen Zeugniß mithin entscheidend sein mußte, ist gar nicht vernommen worden. Wir halten die Angelegenheit mit der in Meseritz getroffenen Entscheidung noch keineswegs für beendet, der Vorgang ist und bleibt qualificirter Landfriedensbruch."

Die „Schlesische Ztg." meint, daß das Urtheil erst zutreffend gewürdigt werden könne, wenn der Wortlaut des Erkenntnisses vorliege und fährt dann fort:

„Bedauerlich, wenn auch verständlich ist es, daß von den vielen Personen, welche unstreitig an dem Ueberfall auf den Distriktskommissar v. Carnap betheiligt waren, nur wenige eruirt und unter Anklage gestellt werden konnten. Noch bedauerlicher aber ist es, daß der genannte Königliche Beamte nicht so makellos aus dem Prozesse hervorgegangen ist, als es im Interesse der würdigen Vertretung des Deutschthums in dem gemischtsprachlichen Gebiete der Provinz Posen unbedingt erforderlich gewesen wäre. Die geschickt berechnete Taktik der Vertheidigung, die Herrn von Carnap in ein ungünstiges Licht zu stellen bestrebt war, um für ihre Klienten bei den Geschworenen Stimmung zu machen und die darum das Vorleben desselben in der Verhandlung zur Sprache brachte, hat ihre Wirkung nicht verfehlt und dazu beigetragen, den Angeklagten die Zubilligung mildernder Umstände zu verschaffen. Ueber die Verfehlungen des Herrn von Carnap wird die hierüber eingeleitete Disciplinaruntersuchung entscheiden. Immerhin ist es zu beklagen, daß einem königlichen Beamten, zumal in einer so schwierigen, exponirten Stellung, Vergehen vorgeworfen werden können, die, wenn sie sich als wahr herausstellen, ihn als durchaus ungeeignet erscheinen lassen, einen solchen von dem Vertrauen der Regierung ihm übertragenen Posten zu bekleiden. Es darf verlangt werden, daß die deutschen Beamten in den Gegenden mit überwiegend polnischer Bevölkerung ganz besonders Haltung und Würde bewahren. Es ist daher, wenn nicht die Vorwürfe der polnischen, klerikalen und demokratischen Presse über Vergewaltigung der Polen eine gewisse Berechtigung erhalten sollen, dringend wünschenswerth, daß die Regierung bei Besetzung dieser verantwortungsreichen Posten mit besonderer Vorsicht und unter weitgehender Prüfung der persönlichen und moralischen Qualitäten der in Betracht kommenden Beamten zu Werke geht."

Die „Nationalliberale Correspondenz" knüpft an den Prozeß folgende Betrachtungen:

„Es liegt uns fern, die Sache des Beamten zu führen, der sich offenbar seiner schwierigen und verantwortungsvollen Stellung wenig gewachsen zeigte und dadurch der deutschen Sache geschadet hat. Es bleibt aber ein frivoler Täuschungsversuch, damit über die Thatsache hinweg zu gleiten, daß auch der Opalenitzaer Zwischenfall die polnisch-nationale Bewegung in ihrem Gange und zunehmenden Entwickelung grell beleuchtet hat. Daß dieses in den Zeugenaussagen vor Gericht nicht mit derselben Sicherheit festgestellt werden konnte wie wirklich und angeblich gethane Aeußerungen des Distrikts-Commissärs, hat seine guten Gründe. Die deutschen Beamten, der Deutsche überhaupt, namentlich der gebildete Deutsche in den gemischtsprachigen Distrikten verstehen in der Regel polnisch nicht, der Pole fast durchweg deutsch. Daß dadurch der Pole bei der gerichtlichen Feststellung von Verbalinjurien dem Deutschen weit überlegen ist, liegt auf der Hand. Weit schwieriger noch wird diese Sprachenfrage, wo polnische Herausforderungen in verhüllter Form vorliegen. So ist bei solchen Massenausschreitungen wie in Opalenitza der Deutsche, insbesondere der deutsche Beamte, gar nicht im Stande, alle die kleinen, kurz hingeworfenen, aber im Zusammenhang entscheidenden Worte und Aufreizungen, welche den ersten Zusammenstoß jählings zum allgemeinen Ueberfall auswachsen lassen, festzuhalten, geschweige denn zeugeneidlich zu bekunden. Noch weniger sind die Beamten in der Lage, bei den zahllosen polnischen Versammlungen die unmerklichen Vorstöße auf das politisch-nationale Gebiet zu kontroliren und zu hindern. Dieser Mißstand, der sowohl in Westpreußen wie in Posen in gleicher Weise als sehr drückend von den Regierungen empfunden wird und in vieler Hinsicht den Polen eine gefährliche, fast schrankenlose Bewegungsfreiheit einräumt, wird in allen ähnlichen Fällen, wie in dem vorliegenden Prozeß, die Wirkung haben, daß mit Sicherheit die Oeffentlichkeit, selbst mit gerichtlichen Mitteln, auf kein absolut getreues Bild von der Schuldfrage rechnen kann, wenn diese auf nationalem Gebiete liegt. Immer ist die polnische Partei in der Lage, vermöge ihrer Sprachkenntniß, auf alle Schwächen der deutschen Position helle Lichter zu werfen und die der ihrigen überwiegend in schützendem Dunkel zu halten."

Entwurf eines neuen Handelsgesetzbuches.

Bei den jüngsten Berathungen des deutschen Handelstages über den Entwurf eines neuen Handelsgesetzbuches ist namentlich mit großer Entschiedenheit und Einstimmigkeit Widerspruch dagegen erhoben worden, daß der Staatsbehörde, also dem Staatsanwalt, das Recht eingeräumt werden solle, in das Handelsregister eingetragene Beschlüsse der Generalversammlung von Aktiengesellschaften dann im Wege der Klage und zeitlich unbeschränkt anzufechten, wenn deren Inhalt Vorschriften des Gesetzes verletzt, die nicht nur im Interesse der vorhandenen Actionäre, sondern im öffentlichen Interesse gegeben sind. Der Handelstag erklärte dem gegenüber, daß er in diesem neuen Rechtsgrundsatz ein Moment der Unsicherheit und Bevormundung für das Actienwesen erblicke, das im Interesse des gesammten Handels für bedenklich erachtet werden müsse, und er bat deßhalb, die betreffende Bestimmung zu streichen. Jetzt liegt der Wortlaut der Ausführungen vor, die zur Begründung dieses Beschlusses der bestellte Referent Justizrath Dr. Riesser-Berlin vorgetragen hat. Sie sind unseres Erachtens so zwingender Natur, daß wir bei der Wichtigkeit dieser Frage nur dringend wünschen können, daß sie im Reichsjustizamt und im Bundesrath bei der jetzigen endgiltigen Festsetzung des Entwurfs volle Berücksichtigung finden möchten. Dr. Riesser hebt ganz richtig hervor, daß die jetzige Fassung einen traurigen Triumph der angeblichen Nothwendigkeit juristischer Construction über die innere Nothwendigkeit und die Bedürfnisse des Verkehrs bildet. Schon jetzt hat der Registerrichter, also eine Staatsbehörde, die Eintragung von Beschlüssen zu versagen, die zwingenden und im öffentlichen Interesse gegebenen Vorschriften des Gesetzes zuwiderlaufen. Hat der Registerrichter bisher nicht genügend diese Prüfungspflicht erfüllt, so zwinge man ihn zu größerer Aufmerksamkeit vor Eintragung des Beschlusses. Aber eine zweite Staatsbehörde, den Staatsanwalt, der für die Regel in Aktienrechtsfragen wenig Bescheid wissen dürfte, daneben zur Ueberwachung hinzustellen, ist um so zwecklos, als bei Fassung ungesetzlicher Beschlüsse alle Gesellschaftsorgane Dritten, insbesondere den Gesellschaftsgläubigern, haftbar werden, diese also selbst das lebhafteste Interesse und zudem die gesetzlich eingeräumte Möglichkeit haben, solche nichtigen, versehentlich ins Handelsregister eingetragenen Beschlüsse wieder aus dem Register herauszubringen. Es ist umgekehrt aber durchaus begründet, daß Handel und Wandel geradezu ein Lebensinteresse daran haben, daß einmal eingetragene Beschlüsse, namentlich solche von so großer Tragweite, wie diejenigen, die einer Eintragung bedürfen, unter keinen Umständen einer zeitlich unbegrenzten Anfechtung unterliegen können. Auch darin hat Justizrath Dr. Riesser unbedingt recht, daß im größten Theile Deutschlands schon die bloße Mittheilung von einem Einschreiten des Staatsanwalts, den man im Publikum doch meist nur in seiner amtlichen Stellung als öffentlichen Ankläger kennt und würdigt, eine ganz verderbliche Wirkung für die ganze Stellung der Gesellschaft und den Curs ihrer Aktien ausüben müßte. Wir möchten daher nochmals dringend befürworten, daß die gesetzgebenden Körperschaften diese Bestimmung des jetzigen Entwurfs ausmerzen.

Der Herzog von Orleans und Frankreich.

Zur Vermählung des Herzogs von Orleans.

Wenn fürstliche Ehen in unseren Tagen im Allgemeinen nicht geeignet sind, den Gang der Politik entscheidend zu beeinflussen, so kann doch die Vermählung des Herzogs von Orleans, des Trägers der royalistischen Ansprüche auf Frankreich, nicht als bedeutungslos bezeichnet werden. Der Herzog gewinnt durch seine Heirath mit der habsburgischen Prinzessin Beziehungen, die ihm freilich nicht den Weg zum Throne ebnen, nicht Waffen für seine Ansprüche verschaffen werden, die aber, wenn einmal das Zünglein an der Waage hin und her schwebt, im entscheidenden Augenblicke als Gewicht für ihn in die Waagschale fallen können. Und diese Aussicht ist für den Prätendenten nicht ohne Werth.

Je länger, desto mehr ist Herzog Philipp zu einer ernst zu nehmenden Persönlichkeit erwachsen. Jener Besuch in Frankreich 1890, der ihm den Spotnamen des „Prinzen Gamelle" eintrug, konnte freilich nur allgemeine Heiterkeit erregen. Aber seitdem er zum Haupt der Familie aufgerückt ist, hat er in verschiedenen Kundgebungen gezeigt, daß er seine ererbten Rechte und Ansprüche sehr ernst nimmt und, was wichtiger ist, daß er Verständniß zu haben scheint für den Weg, auf dem sie zu verwirklichen wären. Er hat die Absicht ausgesprochen, sich zum Abgeordneten wählen zu lassen; und von diesem Gedanken ist der Schritt nicht weit zu einer Candidatur in zahlreichen Wahlkreisen, die den Herzog, wenn sie glücklich ausfällt, als den Erwählten eines großen Theiles der Nation zeigen würde. Diese Politik ist nun freilich durchaus unorleanistisch. Es ist die Politik der Bonapartes; und der Theil der Orleanisten, die diesen Gedanken des Herzogs mit lebhaftem Widerspruche empfingen, hat insoweit die Traditionen des Hauses Orleans mit Fug vertreten.

Der junge Herzog aber hat anscheinend erkannt, daß ihm diese Traditionen gegenwärtig wenig helfen können. Die Orleans sind ihrer Vergangenheit nach in Frankreich wenig beliebt. Es hat ihnen an Glanz gefehlt, an der Fähigkeit, sich eine gute Figur zu machen. Der Bürgerkönig mit dem Regenschirm mußte bei den Franzosen schnell der Lächerlichkeit anheimfallen, und Lächerlichkeit, so heißt es ja, tödtet in Frankreich. Auch des Herzogs Vater, der biedere, sparsame, stille Graf von Paris, war nicht der Mann, die Nation zu gewinnen und zu begeistern. Was aber ihnen abging, scheint Herzog Philipp gegeben zu sein. Er scheint die Fähigkeit zu besitzen, glücklich zu posiren; er scheint den Schwung zu haben, den die Franzosen brauchen und lieben. Und wenn man auf seine tieferen Eigenschaften eingeht, so beweist es doch Muth, daß er mit den politischen Ueberlieferungen seines Hauses zu brechen wagt, und Verständniß für die Zeit, wenn er erkennt, daß er nur durch die unmittelbare Beziehung zu den Massen des französischen Volkes seinen Ansprüchen Rückgrat verleihen kann.

Für einen unternehmungslustigen, geschickten und glänzenden Prätendenten aber ist die Lage nicht ungünstig. Der Bonapartismus, der sonst nicht üble Aussichten hätte, entbehrt thatkräftiger Prätendenten vollständig. Nach dieser Seite hin findet Herzog Philipp das Feld frei. Hat sich nun die Republik zweifellos in einem Vierteljahrhundert zu befestigen vermocht, so hat sie doch zugleich eine solche Corruption mit sich gebracht, daß die feinstfühligen Politiker sich mit der Masse in der Empfindung eines großen Widerwillens begegnen und sich vielfach das Gefühl geltend macht, es sei schon besser, einen Herrn zu haben, als sich von Vielen bestehlen zu lassen. Was die Franzosen wohl am meisten an die Einrichtung der Republik kettet, das ist das demokratische Moment, das sich in ihr ausspricht; und wenn Herzog Philipp dies nun für sich auszumünzen weiß, so ist es nicht unmöglich, daß er im Uebrigen die Franzosen mit einer andern Staatsform befreunden kann.

Denn was die Franzosen eigentlich brauchen, das hat Karl Hillebrand, der unter allen Deutschen das gallische Volk vielleicht am besten kannte, vorzüglich getroffen, wenn er den „demokratischen Cäsarismus" als die für sie geeignetste Regierungsform bezeichnete. Das Volk verlangt nach einem Cäsar. Es jubelte dem hohlköpfigen General Boulanger aus keinem andern Grunde zu, als weil er den Muth fand, Cäsar zu spielen. Es berauschte sich vor wenigen Wochen in dem Anblicke eines Monarchen, in dem lange entwöhnten Genusse höfischen Prunkes und höfischer Etiquette. Ziehen wir diese Eigenthümlichkeit der Franzosen in Betracht, so dürfen wir wohl sagen, daß es nur darauf ankommt, daß ein Mann von Glanz und Schwung die ererbten königlichen Ansprüche geltend macht; er würde in dieser Zeit, da Frankreich so arm an Männern ist, den Erfolg nicht schwer an sich fesseln können. Herzog Philipp muß zeigen, ob er der Mann ist, den sein Volk gebraucht; gegenwärtig jedenfalls verbessert er durch seine Vermählung seine persönliche und politische Stellung in nicht zu verkennender Weise.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 7. November.

* Noch immer kommen neue Enthüllungen. Die „Neue Freie Presse" in Wien ist wieder der Canal, durch den sie vermittelt werden, und diesmal ist es Oesterreich-Ungarn, das von ihnen in erster Linie betroffen wird. Mitte der siebziger Jahre soll Rußland Deutschland seine Absicht zu erkennen gegeben haben, Oesterreich in Galizien anzugreifen, falls Deutschland sich neutral verhielte. Und nur an der Haltung Deutschlands soll der Angriffskrieg damals gescheitert sein. Rußlands Kriegsbedürfniß habe sich dann in der Türkei entladen, nachdem es vorher mit Oesterreich-Ungarn den Reichstädter Vertrag abgeschlossen habe. Von diesem letzteren hat bereits Fürst Bismarck im Reichstage selbst Mittheilung gemacht, und nach diesem Abkommen hat bekanntlich Oesterreich-Ungarn Bosnien und die Herzegowina besetzt, was Deutschland späterhin von der russischen Presse so arg verübelt und als ein hinterlistiger Streich bezeichnet wurde, der auf dem Berliner Congresse gegen Rußland geführt worden wäre. Ob die übrigen Vorgänge aber sich so abgespielt haben, wie das Wiener Blatt darstellt, wird doch noch der weiteren Bestätigung bedürfen. Sie würden bekunden, daß schon vor Abschluß des Vertrages von 1879 Fürst Bismarck sich Oesterreich-Ungarn in weitgehender Weise verpflichtet hatte, und sie würden weiter ein neues und hochinteressantes Streiflicht auf das Komödienspiel werfen, das Fürst Gorschakow 1875 aufgeführt hat, indem er sich als Schützer des Weltfriedens hinzustellen suchte und ausstreuen ließ, daß nur durch ihn Deutschland an einem Ueberfall Frankreichs verhindert worden sei.

* Ein Mitglied des Detmolder Landtages, Herr Bröffel, hat dieser Tage in Lemgo eine Rede gehalten, die angesichts des Thronstreites in Lippe einige interessante Schlaglichter auf die Vorgeschichte der jetzigen Zustände wirft. Wir entnehmen einem längeren Berichte des „Lipp. Volksbl." folgende Angaben: „Die Gerüchte über die angeblichen Vorgänge beim Tode des Fürsten Woldemar hätten in einigen Kreisen die irrige Annahme hervorgerufen, daß irgend etwas Ungesetzliches damals vorgekommen sei .... Zu den Gerüchten gehörten die abenteuerlichen Mittheilungen über die Gründe, den Tod des Fürsten Waldemar einige Stunden zu verschweigen. Es sei Thatsache, daß der Fürst um 6½ Uhr Morgens gestorben und die Stunde seines Ablebens erst gegen 10½ Uhr be-

MARCHIVUM

kannt sei . . . Er sei ermächtigt, den Anwesenden folgende Mittheilung zu machen: Längere Zeit vor seinem Tode habe der Fürst Woldemar seiner Gemahlin die Mittheilung gemacht, daß er eine letztwillige Verfügung getroffen habe, nach welcher nach seinem Ableben Prinz Adolf zum Regenten des Fürstenhauses ernannt sei. Bei dieser Gelegenheit habe der Fürst seiner Gemahlin das feierliche Versprechen abgenommen, daß im Augenblick seines Todes Prinz Adolf in Detmold anwesend wäre. Hierbei sei der Fürst offenbar von dem Wunsche geleitet gewesen, die Continuität der Regierung zu wahren und habe dabei natürlich an ein Ableben gedacht, das längere Zeit vorher hätte vorausgesehen werden können, und nicht an einen plötzlich eintretenden Tod. Nachdem letzterer nun eingetreten sei, habe sich die Fürstin an das von ihr gegebene feierliche Versprechen erinnert, und so seien auf den Wunsch der hohen Dame, da der augenblickliche Aufenthalt des Prinzen Adolf nicht bekannt gewesen sei, Nachforschungen angestellt; nachdem der Aufenthalt dann ermittelt sei, sei der Tod des Fürsten dann sofort und zwar um 10½ Uhr bekannt gegeben." Die „Lipp. Landesztg." vermag die staatsrechtliche Zulässigkeit der Schritte beim Ableben des Fürsten nicht anzuerkennen. Sie sieht in den damals getroffenen Maßnahmen einen „Staatsstreich", der die Absicht verfolgte, den Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld von der Regentschaft und womöglich später von der Thronfolge auszuschließen.

* In Berlin herrscht allgemein Uebereinstimmung darüber, daß die Wahl McKinleys zum nordamerikanischen Präsidenten das kleinere von zwei Uebeln ist, denn dieser ist der Mann der übertriebenen Schutzzölle; aber Bryans gewaltige Niederlage schützt uns vor einer fast wahnwitzigen Währungspolitik, die das in amerikanischen Werthen angelegte deutsche Kapital um die Hälfte gekürzt hätte. Freilich ist auch McKinley kein Anhänger der Goldwährung von Hause aus, aber nachdem sich der Wahlfeldzug hauptsächlich unter dem Gesichtspunkte der Münzpolitik vollzogen hat, wird er sich schwerlich zu einem Versuche verleiten lassen, die Spekulationen der Silbermänner zu unterstützen. Insofern bedeutet der Sieg McKinleys auch eine Niederlage der deutschen Verfechter der Doppelwährung, die jetzt, aller ihrer Hoffnungen beraubt, Ursache genug haben, mit ihrer Agitation ein wenig vorsichtiger zu sein. Nachdem sich die Bimetallisten erst in England eine Abfertigung geholt haben, indem der Schatzsekretär Balfour die bekannte Erklärung abgab, daß England nicht daran denke, die Goldwährung aufzugeben, ist nun auch die Aussicht geschwunden, daß Amerika mit einer Wiederherstellung des Silbers selbstständig vorgehen wird. Die Interessenpolitik spielt dort allerdings eine beklagenswerthe Rolle, aber die große Niederlage Bryans beweist doch, daß das amerikanische Volk aufgerüttelt und auf die Gefahren aufmerksam gemacht worden ist, welche ihm von dem Uebergang zur Silberwährung drohen. Auch das hat den amerikanischen Silberkönigen einen Nutzen nicht gebracht, daß sie den geschickten Wahlkniff ersannen und den Fürsten Bismarck zum Zeugen für die Nothwendigkeit einer Währungsänderung anriefen; der vorsichtige Staatsmann fiel in die ihm gestellte Falle nicht und gab dem neugierigen Frager eine Antwort, die nur durch eine gewaltsame Aenderung des Sinnes sich zu den Wahlzwecken der Silbermänner ausbeuten ließ. In Deutschland darf man nun die Hoffnung hegen, daß die Anhänger der Doppelwährung eine Zeit lang ihre Anträge in ihrem Busen vergraben werden, da eine Verständigung über die Wiederherstellung des Silberpreises jetzt ferner denn je ist.

* Aus Rom wird der „Köln. Ztg." unterm 2. ds. M. geschrieben:

Ueber den Tag der Wiedereröffnung des Parlaments hat die Regierung, wie glaubwürdig versichert wird, noch keinerlei Bestimmungen getroffen. Als Grund für den übrigens keineswegs ungewöhnlichen Aufschub wird angegeben, die Regierung wünsche vor der Eröffnung der parlamentarischen Arbeiten im Besitz einer Nachricht über den Ausgang der Friedensverhandlungen mit dem Negus zu sein. Die hiermit ausgesprochene Absicht des Ministeriums, eine müßige Interpellationsdebatte über noch schwebende Verhandlungen mit dem äthiopischen Gegner zu verhüten kann man nur billigen. Nach menschlicher Berechnung dürfte eine Nachricht über das Ergebniß der Sendung des Generals Valle immer noch früh genug in Rom eintreffen, um eine Zusammenberufung des Parlaments während der ersten Hälfte des Dezember zu gestatten. Mit Sicherheit läßt sich dies natürlich ebenso wenig voraussagen, wie sich die Bedingungen vorhersagen lassen, über die der Negus sich mit Italien einigen wird. Aber es herrscht in Regierungskreisen immer noch die feste Zuversicht, daß ein ehrenvoller Friedensschluß gelingen wird, und die brieflichen Mittheilungen des Ingenieurs Ilg aus Addis-Abeba, die Ende Oct. von schweizerischen Blättern veröffentlicht worden sind, können diesen Glauben nur bestärken. In gewissem Sinne ist auch der Mißerfolg der dem Patriarchen Macario vom Papste anvertrauten Mission eine günstige Vorbedeutung. Der Negus, der die erbetene Auslieferung der Gefangenen dem Papste nicht gewähren will, gibt dadurch zu erkennen, daß er sie nur der italienischen Regierung zugestehen will, und zwar, wie er früher schon zu erkennen gegeben hat, unter Abschluß eines dauerhaften Friedens. Das Ministerium Rudini hat seinerzeit nicht unterlassen, der Initiative des Papstes und der damit parallel laufenden Thätigkeit des römischen Damen-Comités diejenige Anerkennung öffentlich auszusprechen, die jedes Werk der Menschenliebe verdient, und man mußte dieser vaticanischen Unternehmung guten Erfolg wünschen in einem Augenblick, wo die Verständigung zwischen Italien und dem Negus einstweilen auf unbestimmte Zeit vertagt schien. Die italienische Regierung ist aber auch selbst nicht unthätig geblieben; es ist ihr gelungen, die Verhandlungen mit Abessinien wieder anzubahnen, und da dieselben auf gutem Wege zu sein scheinen, so ist die Rückgabe der Gefangenen an die italienische Regierung der Rückgabe an den Papst entschieden vorzuziehen.

* Ein auf den Philippinen wohnender englischer Kaufmann richtet unter dem Datum des 30. September den folgenden Brief an seine Verwandten in der Heimath: „Dieser Aufstand droht schon seit vielen Jahren. Hätten die Eingeborenen die richtigen Führer gehabt, so würden sie am 24. August mit Leichtigkeit Manila genommen haben. Die Nachbarprovinz Cavite befindet sich gänzlich in den Händen der Rebellen. Dort haben sie alle Priester und Spanier hingerichtet. Aber sie haben nicht einmal den Versuch gemacht, einem Engländer in den Schiffsbauhäfen zu nahe zu treten. Das beweist, daß sie gegen Engländer nichts haben. Große Scheußlichkeiten sind auf beiden Seiten begangen worden, aber mehr von den Spaniern. Diese hatten kein Mitleid mit den Gefangenen. Sie haben nach rechts und links Jeden niedergeschossen, der in ihren Bereich kam. Es besteht eine wahre Schreckensherrschaft. Die Spanier foltern besonders die Einflußreichen unter den Eingeborenen. Man sagt mir, daß sie ihnen die Hände an die Wände nageln und dann durchpeitschen. Selbst die Daumenschraube und ähnliche Folterwerkzeuge wenden sie an. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Bericht wahr ist. Kein Telegramm darf abgesandt werden, wenn es nicht zuvor die Censur der Regierung passirt hat. Die Briefe werden geöffnet. Dennoch ist es aber den Zeitungen von Hongkong und Singapore gelungen, einen Bericht darüber zu geben, wie es im „Dunklen Loch" von Manila zugeht. Dieses Gefängniß befindet sich in den Festungswerken. In einer Nacht steckte man 100 Personen hinein, obgleich es kaum für 50 Platz hat. Die Unglücklichen wateten bis an die Knie im Schmutz. Eines schönen Morgens trug man 59 Leichen hinaus. Der Aufstand ist lediglich eine Folge der verrotteten und corrupten Verwaltung. Hinrichtungen sind an der Tagesordnung. Erst gestern wurden vier Eingeborene auf der öffentlichen Promenade erschossen. Ich hoffe, daß ich so etwas niemals in meinem Leben wieder sehen werde. Der Anblick war grausig. Die Gewehre wurden den Armen fast vor die Köpfe gesetzt. Die Schädel sprangen in Stücke, als die Schüsse fielen. Viele spanische Weiber gingen extra hin, um dem Schauspiel beizuwohnen. Die Spanier sagen, daß sie 500 von den Rädelsführern erschießen wollen."

Aus dem Parteileben.

* Aus der nationalliberalen Partei. Die Thatsache, daß in der Redaktion der „Nat.-lib. Corr." ein Personenwechsel vor sich gegangen ist, gibt der Presse Veranlassung zu vollkommen unzutreffenden Bemerkungen; sachlich wird dadurch in der Leitung des Parteiorgans nichts geändert, dieses wird auch künftig die Politik vertreten, die in den Beschlüssen des nationalliberalen Delegirtentages niedergelegt ist. Welchen Werth die aus dem Wechsel gezogenen Folgerungen haben, darf man an der weiteren Bemerkung ermessen, das Herr v. Bennigsen in der Führung der Partei durch Herrn von Eynern abgelöst werden soll; wenn dies nicht ein bloßer Witz ist, so kann es nur eine Bosheit sein, deren sich die nationalliberale Partei seitens ihrer Gegner oft genug zu erfreuen hat.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. November 1896.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 30. Okt. 1896.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Frau Altoberbürgermeister Moll Wittwe richtete unterm 22. dss. Mts. an den Stadtrath folgendes Schreiben:

„Verehrlicher Stadtrath dahier!

Anläßlich des Hingangs meines unvergeßlichen Gatten Eduard Moll, Altoberbürgermeister dahier, sind mir aus allen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft zahlreiche Beweise aufrichtiger Theilnahme zugegangen, die eine treue Anhänglichkeit und die Bewahrung eines freundlichen Andenkens an denselben bekundet und mir überaus wohl gethan haben.

Den Verblichenen im höchsten Grade ehrend und mich in meiner tiefen Trauer wahrhaft erhebend sind aber diejenigen des verehrten Stadtraths dahier, welche in den am 19. dss. Mts. beschlossenen und in würdigster Weise durchgeführten Anordnungen der feierlichen Beerdigung meines Gatten, wie auch in der persönlichen Betheiligung und Beileidsbezeugung der Herren Mitglieder desselben ihren Ausdruck fanden.

Es ist mir deshalb ein dringendes Bedürfniß, hierfür, insbesondere für die Ehrungen des Dahingegangenen im Sterbehause, wie auf seinem letzten Gange durch die Stadt und auf dem Friedhofe, auf welchem ihm an ruhigem, schattigen Orte ein Ehrenplatz angewiesen worden ist, dem verehrten Stadtrath meinen und der Meinigen tiefgefühltesten Dank auszusprechen und den hochverehrten Herrn Stadtvorstand, sowie die sämmtlichen Mitglieder des Stadtraths um freundliche Entgegennahme dieses Dankes ganz ergebenst zu bitten.

Mit vollkommenster Hochachtung!

gez. Alwine Moll,

Mannheim, den 22. Oktober 1896."

Der Verein der Finanz-Assistenten im Großherzogthum Baden übersendet ein Freiexemplar seiner Zeitschrift vom laufenden Jahrgang mit dem Anfügen, daß er für eine regelmäßige Zustellung der folgenden Nummern Vorsorge getroffen habe. Der Stadtrath spricht hierfür seinen Dank aus und beschließt, dem Verein ein Exemplar des ausgegebenen städtischen Verwaltungsberichts zu übersenden.

Nachdem das neue Stadtwappen festgestellt worden, soll Vervielfältigungen desselben in zweifacher Art, nämlich in Federmanier (schwarz) und in farbiger Behandlung ausgeführt und Exemplare davon Gewerbetreibenden auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten, nämlich 15 bezw. 60 Pfennig pro Exemplar verabfolgt werden.

Das Großh. Ministerium des Innern gibt mit hohem Erlaß vom 27. Oktober d. Js. bekannt, daß zur Ausführung des Industriehafenprojekts nach den vorgelegten geänderten Plänen seinerseits im Einvernehmen mit Großh. Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten sowie mit dem Großh. Ministerium der Finanzen die Genehmigung ertheilt werde, unter dem Vorbehalte, daß vor der Inangriffnahme der Bebauung der Industrieplätze bezw. vor der Inbetriebnahme der Lagerplätze an die Großh. Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues noch im Einzelnen vollständig ausgearbeitete Entwürfe für die Entwässerung, Wasserversorgung und Beleuchtung der Anlagen vorzulegen sind.

Das städtische Tiefbauamt macht darauf aufmerksam, daß beim Uebergang der Gemarkung Käferthal an Mannheim die städtischen technischen Aemter einem vollständigen Mangel irgend eines Planmaterials gegenüber stehen, auf welches die geringste bauliche Ausführung, sei es in Tief- oder Hochbau, gegründet oder auch nur anschaulich gemacht werden könnte. Da diese umfangreichen Arbeiten aber mit dem gegenwärtigen Personal nicht zu bewältigen sind, so stellt das Tiefbauamt den Antrag, die Anstellung eines aus der Zahl der bei den Großh. Bezirksgeometern beschäftigten Gehülfen für die in Frage kommenden Arbeiten (zunächst diätarisch) zu genehmigen; diese Genehmigung wird ertheilt.

Auf dem Ausladeplatz am Rennershof finden in letzter Zeit so massenhafte Ausladungen und Abfuhren von Baumaterial statt, daß zeitweise der allgemeine Wagenverkehr gestört wurde. Dem Tiefbauamt wurde deshalb schon vor einiger Zeit der Auftrag ertheilt, an betreffender Stelle Anordnung zur Aufrechterhaltung eines geregelten Verkehrs zu treffen und beschließt der Stadtrath, diese Aufforderung zu erneuern.

Durch die Auffüllung und Herstellung der zur Ausführung genehmigten Straßen in der östlichen Stadterweiterung fällt es nöthig, die Pacht der in das Straßengebiet fallenden städtischen Pachtäcker zu kündigen und den Pächtern die bedingungsgemäße Pachtvergütung zu leisten; der Stadtrath erläßt einen dahin gehenden Beschluß.

Es ist beabsichtigt, die Langstraße nicht nur bis zur 12. Querstraße, wie bereits beschlossen, sondern bis zur 14. Querstraße herzustellen und erhält das Tiefbauamt den Auftrag, zunächst mit den Besitzern der angrenzenden Grundstücke wegen der Erwerbung des nöthigen Geländes in Verhandlung zu treten.

Auf Ansuchen der Betheiligten erklärt sich der Stadtrath bereit, die s. g. Kellerstraße von der Waldhofstraße bis zur 7. Querstraße in einer Breite von 9 Metern unter der Bedingung herstellen zu lassen, daß die Angrenzer das erforderliche Gelände unentgeltlich abtreten und sich verpflichten, die durch die Herstellung der Straße und Kanalisation entstehenden Kosten zu tragen.

Die Angelegenheit wegen Verwendung von Militäranwärtern im Gemeindedienste wird in nächster Oberbürgermeister-Konferenz zur Besprechung gelangen.

Der Prüfungsbescheid des Herrn Kreisschulraths Strübe über Prüfung sämmtlicher Knabenklassen der Bürgerschule spricht sich durchaus günstig über die Leistungen der Schule aus.

Zur Unterstützung der Thierschutzvereine soll der Betrag von 100 M. in das Budget eingestellt werden. Es werden für diesen Betrag 2500 Stück Kalender der Thierschutzvereine geliefert und an die Schüler vertheilt werden. (Schluß folgt.)

* Der Großherzog hatte, laut „Karlsruher Zeitung", gestern eine befriedigende Nacht. Der Wundverlauf ist andauernd günstig, das Allgemeinbefinden hebt sich. Professor Fleiner konnte bei seinem gestrigen Besuche namhafte Fortschritte in dem Befinden Seiner Königlichen Hoheit bestätigen.

* Ernennungen. Der Großherzog hat den Gerichtsschreiber Friedrich Schütz beim Amtsgericht Bruchsal, den Registrator Ferd. Rapp beim Amtsgericht Ettenheim, diesen unter Ernennung zum Gerichtsschreiber, sowie die Gerichtsschreiber Martin Fabian beim Amtsgericht Weinheim landesherrlich ernannt.

* Theologische Prüfung. Nachstehende zwölf Kandidaten, die sich der theologischen Hauptprüfung in diesem Spätjahr unterzogen haben, sind unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden: Karl Bauer von Rastatt, August Engert von Kürnbach, Gustav Adolf Godelmann von Grötzingen, Gustav Günther von Altlußheim, Emil Hindenlang von Hornberg, Leopold Hofherr von Mannheim, Karl Kneucker von Wertheim, Wilhelm Mangold von Mengen, Wilhelm Rahel von Rohrbach b. H., Fritz Schäfer von Heidelberg, Winfried Schmolck von Tellicherry, Ernst Schneider von Emmendingen.

* Das Präsidium des badischen Militärvereinsverbandes widmet dem verstorbenen Landtagsabgeordneten Wittmer als Vorsitzendem des Gauverbandes Eppingen und Mitglied der Zentralvertretung des Landesverbandes folgenden Nachruf: „Der Heimgang dieses im kräftigsten Mannesalter dahingerafften Kameraden, der, wie ob seiner vielseitigen hingebenden Thätigkeit für das öffentliche Wohl, so ob seiner warmen vaterländischen Gesinnung und seines lauteren Charakters in weiteren Kreisen unseres Heimathlandes hochgeschätzt war, wird insbesondere auch in unserm Verband auf das Schmerzlichste empfunden werden, an dessen Förderung er seit mehr als zwei Jahrzehnten als Mitglied der Zentralvertretung und als Gauvorsitzender in treuer, verdienstvoller Weise mitgearbeitet hatte. Sein Andenken wird in Ehren unter uns fortleben."

* Ueber die ehemalige Gletscherbedeckung des Schwarzwaldes hielt Herr Prof. Dr. Platz im Karlsruher Alpenverein einen Vortrag. Nach der Darstellung des Vortragenden, war vor Jahrtausenden ein großer Theil der Hochthäler des Schwarzwaldes

Die Spur der Schlange.

Roman von M. E. Braddon.

(Aus dem Englischen von L. A. H.)

(Nachdruck verboten.)

17) (Fortsetzung.)

Man ließ Sie in das Herdfeuer fallen, und ehe man Sie herausbekommen konnte, war das Aermchen verbrannt. Aber Du kamst durch, mein Junge, und drei Tage nachher hattest Du das Unglück, ins Wasser zu fallen.

Ihr habt mich hinein geworfen, ihr alter Teufel! rief er scharf.

Oho, sagte sie. Wir sind von einer Familie, darum würde ich an Ihrer Stelle keine Schimpfworte reden. Vielleicht habe ich Dich hineingeworfen in den Sloshy, ich will nicht widersprechen. Ich glaube, Sie halten mich für ein sehr unnatürliches, altes Weib?

Das wäre kein Wunder.

Wissen Sie auch, welche Wahl wir hatten, Ihre Mutter und ich, mit unserer jüngsten Hoffnung? Du bist kaum zwei Stunden jünger als Dein Bruder da drinnen. Nun, auf einer Seite war der Fluß und auf der anderen ein Leben voll Elend, vielleicht der Hungertod. Im besten Fall war es ein solches Leben, wie der da drinnen es geführt hat, harte Arbeit, schlechte Nahrung, lange, mühsame Tage und kurze Nächte, böse Worte und feindliche Blicke von Allen, die ihm hätten helfen sollen. Nun, und da dachten wir, dazu sei Einer gerade genug und wählten den Fluß für den Anderen.

Ja, mein kostbarer Junge, ich habe Dich hinabgetragen ans Flußufer in einer sehr dunklen Nacht und Dich hineingeworfen, wo ich glaubte, das Wasser sei am tiefsten. Aber siehst Du es war nicht tief genug für Dich. Oho, mein Junge rief sie mit einem stumpfsinnigen Grinsen, Du warst zu etwas Besserem geboren.

Ihr hoffnungsloser Enkel blickte sie mit zornigem Gesicht an.

Laßt Eure nichtswürdigen Witze, sagte er.

Gefallen sie Dir nicht, mein Junge? O, in meinen jungen Jahren war ich sehr witzig, aber das ist lange her. Also das Wasser war nicht tief genug. Wie ist das Alles gekommen? Sage mir einmal, mein Junge!

Ja das möchte ich wohl wissen! Aber Ihr könnt Euer Geheimniß bewahren und ich das meinige. Vielleicht könnt Ihr mir sagen, ob meine Mutter noch lebt oder gestorben ist?

Bei einer solchen Frage wäre wohl Mancher in Aufregung gerathen, aber dieser Herr da war ein Philosoph und ließ sich von Erregung und Zärtlichkeit nichts merken.

Ihre Mutter ist seit vielen Jahren todt. Fragen Sie mich nicht, wie sie gestorben ist! Ich bin eine alte Frau und es gibt Dinge, die meinen Kopf aus Rand und Band bringen, wenn ich davon rede. Und das da ist auch so etwas. Nun, sie ist todt, ich konnte ihr nicht helfen und sie nicht retten. Ich hoffe, dort wo sie jetzt ist, gibt es mehr Erbarmen, als sie hier gefunden hat. Aber fragen Sie mich nichts weiter über sie.

Dann nicht, erwiderte Japhet, meine Verwandtschaft scheint nicht so glänzend zu sein, daß ich eine Familiengeschichte schreiben sollte. Wahrscheinlich aber hatte ich auch irgend eine Art von Vater? Was ist aus dem geworden? Todt oder? —

Gedenkt meinst Du, mein Sohn? sagte die Alte wieder mit ihrem malitiösen Grinsen.

Nehmt Euch in Acht, sagte der bezaubernde Mister North, bringt mich nicht dazu, das Bißchen Leben aus Euren alten Knochen auszuquetschen.

Dann wirst Du niemals wissen, wer Dein Vater war, ha? Ja, mein niedlicher Junge, das ist ein Theil des goldenen Geheimnisses, das Niemand außer mir kennt.

Ihr wollt mir also nicht den Namen meines Vaters sagen.

Vielleicht habe ich ihn vergessen mein Bester, vielleicht habe ich ihn auch nie gewußt — wer kann das sagen?

Gehörte er zu unserer Klasse? War er ein unbedeutender armer Teufel, im Straßenschmutz, den andere unter ihren Stiefeln tragen? War er so etwas? Ich frage nur, weil ich mich nicht mit Nachforschungen nach ihm aufhalten will, wenn es so ist.

Versteht sich, mein Junge, Sie möchten, daß er ein großer Herr wäre, ein Baron, oder ein Graf, oder ein Marquis, wie? Was sagen Sie zu einem Marquis?

Es war nicht sehr höflich, was er zu einem Marquis sagte. Japhet starrte die Alte einige Minuten lang zornig an mit einem Blick, als ob er sie erdrosseln wollte. Aber er widerstand dieser Versuchung, wandte sich um und ging ohne Gruß davon, nach Slopperton zu.

O ja, mein Junge, Sie sind ein hübscher, feiner junger Mann, rief ihm die Alte nach, aber das goldene Geheimniß sollen Sie niemals haben, bis Sie es bezahlen können.

XIII.

Jim blickt über den Rand des Abgrundes.

Der letzte Tag, den Jim nach Voraussage des Arztes durchleben sollte, war vorüber gegangen.

Ein Strahl von dunkelrothem Abendlicht fiel voll auf das Gesicht des Kranken und glitt von diesem auf das dunkle Haar des Mädchens, das noch immer neben dem Bette saß.

Es ist ein wundervolles Licht, sagte der Kranke, und es wundert mich, daß ich es früher nie bemerkt habe. Wie oft habe ich gesehen, wie die Sonne hinter dem scharfen Rand des gepflügten Feldes hinab sank, als ob sie ihr eigenes Grab gegraben hätte, und habe mir nichts dabei gedacht. Aber jetzt erscheint es mir so wunderschön, daß ich es gern wiedersehen möchte.

Gewiß, das wirst Du, Jim, rief sie. Sie war halb todt vor Angst, Erschöpfung und Mangel, aber sie sprach in heiterem Tone. Gott helfe Dir, Jim, Du wirst noch manchen schönen Tag erleben, und bald auch unsern Hochzeitstag.

Nein, nein, Mädchen, dieser Tag wird niemals kommen! Du mußt einen andern und besseren Bräutigam nehmen, Du verdienst ein besseres Loos, denn Du bist treu wie Stahl.

Während sie so sprachen, trat Japhet ein, setzte sich auf einen Stuhl neben dem Bett und blickte Jim neugierig ins Gesicht.

Also Du bist mein Bruder, sagte der Kranke. Die alte Großmutter hat mir Alles gesagt, mein Zwillingsbruder, und so ähnlich, wie mein Spiegelbild. Zünde ein Licht an, Mädchen, ich möchte meines Bruders Gesicht sehen.

Japhet widersprach. Er meinte, es würde die Augen des Kranken belästigen, aber Jim wiederholte seine Bitte und das Mädchen gehorchte.

Nun komm her und halte das Licht nahe an meines Bruders Gesicht, ich muß ihn sehen.

Japhet schien den starren Blick seines neugefundenen Bruders kaum zu ertragen, seine Augen irrten unstät umher unter dem forschenden Blick des Kranken.

Es ist ein schönes Gesicht, sagte Jim, wie das eines vornehmen Herrn, aber ich kann nicht sagen, daß es mir sehr gefällt. Es ist etwas Verstocktes darin. Ich sage Dir, Bruder, Du bist heute mit irgend einem geheimen Plan beschäftigt, aber ich will nicht Jim heißen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Mannheim ausgefüllt und dessen Kuppen mit ewigem Schnee Zeit. Beweise für diese Theorie, welche der Redner schon seit Reihe von Jahrzehnten vertrat und deren Richtigkeit inzwischen immer mehr Anerkennung fand, sind die Moränen (Schuttablagerungen) und die Gletscherschliffe an Felsen, welche sich in den Hochthälern vorfinden und nachweisen lassen. So sei ein großer Gletscher vom Feldberg über den Seebuck und Feldsee herabgezogen, das Bärenthal und den Titisee ausfüllend, bis gegen Neustadt vor. Ein Zweig davon zog herüber nach Hinterzarten und füllte das jetzige Torfmoor aus; ein anderer Gletscher zog über den Schluchsee hin, dessen Endmoräne bei Fischbach liegt, ebenso befindet sich in der Klus bei Menzenschwand eine Moränenlandschaft, auch bei Lenzkirch, St. Blasien, Höchenschwand, Schönau, Staufen 2c. finden sich Gletscherspuren. Auch der nördliche Schwarzwald weise solche auf, so liege eine Moräne bei Gerolsau bei Baden, im Murgthal 2c. Auch im Bühlerthal sei beim gegenwärtigen Bahnbau eine Moräne angeschnitten worden. Durch den Bau der Höllenthalbahn sind besonders bei Hinterzarten, Altenweg, Titisee und bis gegen Neustadt solche Moränen angeschnitten worden, welche das Schottermaterial lieferten, und große und kleine Felsstücke mit schönen, deutlichen Gletscherschliffen dabei bloßgelegt worden. So liegt ein schöner Steinblock in der Veranda des Bahnhofs Hinterzarten, eine aufgeschichtete Stein-Pyramide bei der Station Titisee und reiche solcher geschliffener Steine liegen noch längs der Bahnlinie, im Hofe der Universität Freiburg liege ein Block von 22 Zentner, im Naturalienkabinet in Karlsruhe einer von 12 Ztr. u. s. w. Nicht das Gletschereis habe die Felsschliffe verursacht, sondern die eingefrorenen Sandkörner, welche bei der Bewegung des Gletschers wie eine Säge wirken. Es werde vermuthet, daß der Schwarzwald seine wellenförmige Gestalt ebenfalls der Vergletscherung verdankte. Die Schneegrenze sei, nach den Ablagerungen zu schließen, in der Höhe von 900 Mtr. gelegen. Auch die Schwarzwaldseen, welche ziemlich in dieser Höhe liegen und welche durchschnittlich eine kreisrunde Form haben, verdanken ihre Entstehung vermuthlich der damaligen Zeit, indem deren Mulden mit Schnee ausgefüllt waren und das abstürzende und abgeschwemmte Geröll über den Schnee hinweg sich wie ein Gürtel am Rande herumlegte und so einen Damm bildete.

* **Gegen das unvorsichtige Fahren der Radfahrer** wendet sich eine in scharfem Tone gehaltene Bekanntmachung des Großh. Bezirksamts im amtlichen Verkündigungsblatt. In der Bekanntmachung wird wiederholt vor allzu raschem Fahren in den Stadtstraßen gewarnt und auf die Verpflichtung der Radfahrer, Warnungssignale zu geben, soweit dies erforderlich ist, hingewiesen. Auch werden die Radfahrer darauf aufmerksam gemacht, daß sie der Weisung eines Schutzmanns zum Anhalten unbedingt Folge zu leisten haben. Die Radfahrer werden in ihrem eigenen Interesse gut thun, sich nach diesen Anordnungen zu richten, da sie sich andernfalls empfindlichen Strafen aussetzen und für einen etwa angerichteten Schaden ersatzpflichtig sind. Auch würde, wenn die fortgesetzten Klagen über die Beeinträchtigung der Sicherheit des Straßenverkehrs durch die Unvorsichtigkeit der Radfahrer nicht verstummen, die Polizeibehörde sich eventuell genöthigt sehen, den Radfahrerverkehr in den Straßen der Stadt ähnlichen Beschränkungen zu unterwerfen, wie dies in anderen größeren Städten bereits geschehen ist, insbesondere die belebteren Straßen für diesen Verkehr zu verbieten."

* **Der Kanonier-Verein Mannheim** feierte unter zahlreicher Betheiligung in den Lokalitäten der Gambrinushalle sein 1. Stiftungsfest, verbunden mit musikalisch-theatralischen Aufführungen. Das sehr reichhaltige Programm wurde mit großer Präzision abgewickelt. Der nach der Begrüßung des 1. Vorsitzenden gesprochene Prolog fand reichen Applaus, ebenso die Tenorsoli des Herrn Müller. Die Herren Kuch, Wiederkehr, Welker, Latin und Frl. Diehl hatten die Güte, den theatralischen und humoristischen Theil des Programms zu übernehmen, was den Glanzpunkt des Abends bildete. Herr Hauptmann der Landwehr Hitze, der ebenfalls einer Einladung gefolgt und zur Feier erschienen, toastete auf Kaiser und Großherzog.

* **Max Martersteig,** der geschätzte frühere Oberregisseur des hiesigen Hof- und Nationaltheaters wird, wie wir hören, im Laufe der nächsten Woche im hiesigen Journalisten- und Schriftsteller-Verein einen ästhetisch-literarischen Vortrag halten.

* **Die drei Zechpreller.** „Da streiten sich die Leut' herum," so dachte wohl auch vor einigen Tagen die Frau Wirthin eines benachbarten Ortes, als sie in die Wirthsstube trat und die anwesenden Gäste, welche sie vorher bedient hatte, in heftigem Wortwechsel fand. „Nun, was gibt's denn, was ist denn los, warum denn dieser Streit?" lautete die Frage der Wirthin. „Das hat weiter nichts auf sich; jeder von uns Dreien will die Zeche allein ganz bezahlen und damit will Keiner einverstanden sein." — „Ich bezahle!" — „Nein, ich bezahle!" — „Ich bezahle!" so riefen die Drei wild durcheinander. — „Nun, so seid doch mal ruhig und laßt das Zanken sein; ich denke, die Sache ist doch so einfach: jeder bezahlt das Seinige oder Ihr theilt Euch in die ganze Zeche," so meinte die Wirthin. — „Nichts da!" — „Ich bezahle!" — „Du nicht, ich bezahle!" so lautete die Antwort der Streitenden. Doch, um dem Zank ein Ende zu machen, so meinte einer der Dreien, schlage ich folgendes vor: „Wir binden der Wirthin die Augen zu, stellen uns in der Wirthsstube auf, unsere Gastgeberin tastet umher und wen sie zuerst ergreift, der soll bezahlen!" — „Einverstanden!" riefen die beiden Andern. Gesagt, gethan. Der Wirthin wurden mit einem von ihr hergegebenen Tuche die Augen verbunden und begibt sich nun auf die Suche. Trotz allem Tasten will es ihr nicht gelingen, eines der Dreien habhaft zu werden. Doch endlich lächelt Fortuna. Einen glücklichen Griff hat sie gemacht. „Sie müssen bezahlen!" ruft die Wirthin und reißt sich in demselben Moment das Tuch von den Augen. Doch — Tableau! — wen hielt sie fest? Ihren eigenen Mann, der eben eingetreten war, während die Zechpreller längst verduftet waren. „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen," so soll der Wirth selbst zu seiner Frau geäußert haben.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 8. Nov. Das Maximum des mitteleuropäischen Hochdrucks liegt nunmehr mit 775 mm über Schlesien und Westpreußen. Der neue Luftwirbel in Nordskandinavien scheint seine Kraft größtentheils erschöpft zu haben, dagegen ist aus dem atlantischen Ozean ein Luftwirbel gegen Irland im Anzug, der aber vorerst die Wetterlage in Süddeutschland nicht zu ändern vermag. Für Sonntag und Montag ist nur zeitweilig bewölktes Wetter ohne Niederschläge bei fortgesetzt frischer Temperatur zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
6. Novbr.	Morg. 7³⁰	765,6	—0,2		still		
6.	Mittg. 2³⁰	760,2	7,0		still		
6.	Abds. 9³⁰	757,4	2,4		N 2		
7.	Morg. 7³⁰	755,6	—0,8		still		stark Nebel

Höchste Temperatur den 6. November 7,2 °
Tiefste „ vom 6/7. November —1,2 °

Aus dem Großherzogthum.

* **Baden,** 6. Nov. Das von den Ständen genehmigte Projekt zur Erbauung eines Inhalatoriums im Rothenbachthal zwischen dem früheren herrschaftlichen Bezirksspital und dem Gr. Landesbad soll l. „Bad. Tgbl." in Bälde zur Ausführung kommen.

* **Kleine Mittheilungen.** In Karlsruhe verübte der 28 Jahre alte Kaufmann Max Weiß aus Wien, welcher wegen Verbrechen gegen § 176³ verurtheilt ward, einen Fluchtversuch aus dem Gefängniß. Lange erfreute er sich der Freiheit nicht, denn schon am Abend wurde er beim Kaufen von Kleidungsstücken ermittelt, wieder verhaftet und in das neue Amtsgefängniß eingeliefert.

* **Karlsruhe,** 7. Nov. Die Beerdigung des Herrn Geheimen Raths Hebting, zu der sich die Spitzen unserer staatlichen und städt. Behörden, sowie hochgestellte Vertreter des Hofstaats des Großherzogs und der Großherzogin eingefunden hatten, fand gestern Nachmittag von der neuen Kapelle des Friedhofs aus statt. Zahlreiche Kränze, darunter auch solche der Allerhöchsten Herrschaften, bedeckten den Sarg. Die Trauerceremonie vollzog Herr Kaplan Bopp. Der Gesangverein „Liederhalle" eröffnete und schloß die Feier.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 6. Nov. In nicht geringen Schrecken wurden heute früh die Passagiere des um 7 Uhr 5 Min. nach Mannheim abgehenden Personenzuges versetzt als der Zug mit einer heftigen Erschütterung am Viadukt der Schillerstraße plötzlich stille hielt. Am Tender war nämlich die hintere Achse, wo dieselbe am Rad vermuthet ist, beiderseits gebrochen. Noch etwa zwei Zuglängen rollte der Train weiter, als der Lokomotivführer ein eigenthümliches Geräusch hörte und augenblicklich die Bremse zog. Eine im Rangierbahnhofe requirirte Lokomotive brachte die Personenwagen nach dem Bahnhof zurück. Die meisten Passagiere legten den Weg nach Mannheim zu Fuß zurück.

* **Landau,** 6. Nov. Einen sonderbaren Begriff vom Militärdienste scheint ein bei einem in der Pfalz garnisonirenden Infanterie-Regiment dienender Rekrut aus dem Westrich zu haben. Derselbe war mit seiner Abtheilung zum Dienste ausgerückt und sollte mit einem Uebungsgewehre das Griffmachen lernen. Als dies unser junger „Vaterlandsvertheidiger" eine Zeit lang getrieben, scheint er dessen überdrüssig geworden zu sein und legte kurz besonnen das Gewehr auf den Boden. Auf die Frage des Unteroffiziers, was er (der Rekrut) sich denn eigentlich einbilde, hatte dieser nur die lakonische Antwort: „Ich mach jetzt nix meh, ich geh hem!" Auch auf die Ermahnungen des Feldwebels gab der Rekrut dieselbe Antwort. Als nun der Hauptmann dem letzteren die Kriegsartikel vorgelesen und ihm bemerkte, daß ihm, falls er sich aus der Garnison entferne, strenge Strafe in Aussicht stehe und er seine Militärzeit nach verbüßter Strafe doch abdienen müsse, meinte der Rekrut: „Ja, wann das Ding so ist und ich doch auch nach verbüßter Strafe weiter dienen muß, will ich doch lieber da bleiben!" Die Strafe wegen Gehorsamsverweigerung vor versammelter Mannschaft wird allerdings für den Rekruten nicht lange auf sich warten lassen.

* **Grünstadt,** 6. Nov. Gestern Morgen vor 7 Uhr wurde eine vertikal sich bewegende Lufterscheinung in Gestalt einer Kugel und in der Farbe des elektrischen Lichtes beobachtet. Das Meteor war rasch verschwunden.

* **Aus der Pfalz,** 6. Nov. Eine heitere „Krumbiere"-Geschichte erzählt man sich im Kösserthal. Ein Bauer hatte die Bas Lies angestellt, im ziemlich düsteren Keller von den Setzkartoffeln die Keime abzustreifen. Bei dieser langweiligen, mechanischen Thätigkeit kam ihr auch eine ziemlich welke Kartoffel zwischen die rauhen und von dieser Arbeit steifen und gefühllosen Hände, welche bei der gewaltsamen Entfernung ihr hartnäckigen Auswüchse plötzlich einen gellenden Ton in dem so stillen Raume hören ließ. Mit dem Zeichen höchsten Schreckens kam die Bas in die Wohnung gestürzt und stieß, schwer athmend, die furchtbaren Worte hervor: „Eire Krumbiere quacksejo!" Bei näherer Beleuchtung dieser seltsamen Erscheinung fand man auf dem Kartoffelhaufen eine ihrer Hinterschenkel beraubte, bei dem Lampenscheine gräßlich die Augen verdrehende — Kellerkröte vor, deren Anblick die Bas von dem Wahne der „quacksenden Krumbieren" heilen konnte; trotzdem behauptet sie heute noch steif und fest, jedenfalls in Erinnerung an den gewaltigen Schrecken, daß es im Keller des Nachbars „doch nit ganz juscht wär!"

* **Darmstadt,** 6. Nov. Ein schreckliches Verbrechen wurde in dem Wald zwischen hier und Eberstadt verübt. Holzsuchende fanden dort früh die Leiche eines 10jährigen Mädchens aus Eberstadt. Dasselbe ist übel zugerichtet, der ganze Leib ist aufgeschlitzt; es liegt anscheinend ein Lustmord vor. Das Kind wird seit dem 23. Oktober vermißt, dessen Stiefmutter soll in Pfungstadt nach demselben geforscht haben, da sie glaubte, dasselbe sei dort bei Verwandten. Die Staatsanwaltschaft hat sofort nach Bekanntwerden des Falles Schritte gethan, um womöglich den Thäter zu ermitteln. In Eberstadt wurde gestern erzählt, die Ermordete sei zuletzt mit einem Soldaten gesehen worden.

* **Kleine Mittheilungen.** Der in den dreißiger Jahren stehende Hausierer Johannes Dehmer aus Pirmasens hat sich nach einem dort eingelaufenen Briefe im Elsaß erschossen. Er hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern. Früher arbeitete er in der Schuhfabrik von R. Jung; die Fabrik machte Bankerott. Dehmer fand keine Stelle und begann einen Handel mit Leinwand, Wolle 2c. Als Grund der That wird allgemein Noth angenommen. — In Speyer legte Pfarrer Ferckel aus Gesundheitsrücksichten die Vorstandschaft im pfälzischen Landesausschuß der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission nieder. An seine Stelle wurde Professor Krieg-Kaiserslautern gewählt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Orpheus in der Unterwelt
von Offenbach.

Dem Orpheus war die Aufgabe zugefallen, das Haus zu füllen und zu amüsiren, und er erfüllte diese Aufgabe, wie nicht anders zu erwarten war, in vortrefflichster Weise, was in Anbetracht des guten Zwecks zu Gunsten unserer vielbeschäftigten Chormitglieder freudig zu begrüßen ist. Unser Publikum ist der leichtgeschürzten Muse sehr gewogen, von Zeit zu Zeit sieht es die Operette gern, und selbst ein Hof- und Nationaltheater kann ruhig diesem Verlangen nachgeben, wenn es sich einer sorgfältigen Auswahl bewußt ist mit Rücksicht auf den musikalischen Werth dieser lustigen Gaben, und es wird dieselben sicherlich auch fernerhin bringen mit Rücksicht auf die finanziellen Ergebnisse und auf das Interesse, das sie finden. Wenn die musikalisch vornehmeren Werke dieser Gattung wie Zigeunerbaron, Fledermaus u. a. unserem Repertoire einverleibt werden, kann wohl Niemand die alten, verbrauchten Bedenken äußern. Der Zigeunerbaron wäre hier ohne Mühe zu besetzen, mit der Fledermaus würde es allerdings beim jetzigen Personalstand seine Schwierigkeiten haben. — Die gestrige Vorstellung des Orpheus erzielte wie die vorhergehende ein ausverkauftes Haus und großen Erfolg. Es erhöhte wieder die komische Wirkung, zu sehen, wie sich die Mitglieder der Oper und des Schauspiels mit ihren burlesken Rollen abfanden. Einige Rollen waren neu besetzt. Die Eurydice hatte die Gattin unseres Komikers, Frau Marie Fender-Unger aus besonderer Gefälligkeit übernommen. Ihre Leistung fand Beifall beim Publikum; sie zeigte sich als routinirte Operettensängerin von langjähriger Erfahrung. Herr Fender war als Jupiter vorzüglich bei Laune und so gut bei Stimme, als es ihm seine Mittel erlaubten. Sehr gut waren Herr Kromer als Pluto und Herr Rüdiger als Orpheus, letzterer hatte schon durch seine vortreffliche, der musikalischen Gegenwart entnommene Maske einen großen Lacherfolg. Herr Lösch wirkte wieder durch seine urkomische Marskarrikatur, Herr Kökert durch seinen radfahrenden Merkur. Besondere Erwähnung verdient Herr Hildebrandt als Hans Stix und als Regisseur. Weil wir doch einmal beim Aufzählen sind, müssen auch die Damen Heindl, Hohenleitner und Hübsch mit Anerkennung genannt und ein Zettelkuriosum hervor gehoben werden, wonach die Hebe im Olymp durch Frl. Lange, in der Unterwelt dagegen durch Frl. Wittels dargestellt war. Offenbachs prickelnde Weisen, seine wohlbekannten Schlager, wie z. B. der Höllengallopp, zündeten auch gestern wieder beim Publikum, das sich bei der ganzen Aufführung sichtlich amüsirte. Dr. W.

Theater-Notizen. Im Laufe des Monats November sind folgende Gastspiele in Aussicht genommen: Dienstag, den 17. November, wird Herr d'Andrade einmal als Gast auftreten, und zwar als „Don Juan". Mittwoch, den 18., Freitag, den 20. und Samstag, den 21. November, wird Herr Conrad Dreher in „Die beiden Reichenmüller", dem Volksstück „Gebildete Menschen" von Viktor Léon und „Jägerblut", ein Gastspiel absolviren. Ferner beginnt

Buntes Feuilleton.

— **Ein Spaziergang um die Erde.** Der 21jähr. Münchener Student Heinrich Stupp, der, wahrscheinlich um sich auf das geographische Examen vorzubereiten, am 31. Juli 1895 eine Wanderung um die Erde, soweit angängig, angetreten hat, ist wohlbehalten in London eingetroffen. Er hat die östliche Richtung eingeschlagen und ist quer durch Asien nach Amerika gefahren. In Kleinasien haben die armenischen Wirren seinem unnützen Wandertrieb einige Hindernisse in den Weg gelegt. In Trapezunt wurde er gegen seinen Willen 8 Tage lang aufgehalten. Er hatte Hunderte von Armeniern dort niedermetzeln sehen. In der transkaspischen und in der persischen Wüste gab es 4 Tage lang kein Wasser. In Indien mußte der junge Deutsche auf Bäume klettern, um sich vor den Tigern zu schützen. Schuhmacher dürfte es interessiren, daß Stupp auf seinem Weltenmarsche 12 Paar Stiefel gebraucht hat. Als echter Deutscher wird Stupp natürlich seine Erlebnisse in einem dicken Buch niederlegen. Stupp ist Mitglied eines Touristenklubs.

— **Die Tragikomödie einer Tänzerin.** Der Primaballerina des Wiener Hofoperhauses Fräulein Vergé ist ein Abenteuer begegnet, das sie wohl so bald nicht vergessen wird. Ein Wiener Theateragent hatte ihr für das „Budapester Ballet" ein glänzendes Engagement vermittelt und von frohen Hoffnungen bewegt, reiste sie nach Budapest, um sich pflichtgemäß dem Intendanten der Oper zur Disposition zu stellen. „Da bin ich!" knixte Fräulein Vergé graziös zur Thüre herein. — „Mit wem habe ich die Ehre?" erwiderte Baron Nopcsa mit höflicher Verbeugung. — „Ich bin „die Verge", die Sie als Primaballerina zur königlich ungarischen Oper engagirt haben." — Der Intendant machte große Augen: „Entschuldigen Sie, mein Fräulein, aber wie sehr es mich auch freuen würde, wenn unser Corps de Ballet ein so reizendes Mitglied besäße, von diesem Engagement habe ich keine Ahnung." Nun war an „der Verge" die Reihe, große Augen zu machen. Die Ueberraschung aber währte nur einen Augenblick, dann brach sie in helles — sehr melodisches — Lachen aus. — „Herr Baron scherzen." — „Doch nein, ich rede ganz ernst." — „So!! Wer hat mich dann also zur Oper engagirt?" — „Meines Wissens Niemand, denn etwas müßte ich ja auch davon wissen." — „Aber hier ist ja der Vertrag!" rief das ihrer Sache gewisse Fräulein aus, und zog ein Papier aus der Tasche. — Das war nun allerdings ein Vertrag, und zwar ein ganz regelrechter Engagementsvertrag und für das „Budapester Ballet" abgeschlossen, nur daß, leider unter „Budapester Ballet" nicht das Ballet der königlichen Oper, sondern dasjenige von — Somossy's Orpheum — verstanden war. Fräulein Vergé brach in krampfhaftes Schluchzen aus, als ihr endlich die Situation klar gemacht ward und sie begriff, daß sie, in Unkenntniß der Budapester Verhältnisse einem Agentenkniffe zum Opfer gefallen war.

— **Der Trousseau der Erzherzogin Maria Dorothea.** Von den Toiletten, die zur Ausstattung der Erzherzogin Maria Dorothea, Braut des Prinzen von Orleans, gehören, und die zum größten Theil in Paris hergestellt wurden, entwirft das „N. W. T." folgende Schilderung: Da ist vor Allem das Brautkleid aus schwerstem weißem silberdurchwirkten Moiré. Die Goldstickerei en relief, die den Rand der vier Meter langen, ovalen Hofschleppe schmückt, zeigt die Bourbon'schen Lilien. Die gleiche Stickerei umzieht tabliterartig das Vorderblatt der Robe und wird hier von zwei Guirlanden aus Myrthen und Orangenblüthen begleitet. Duftige Puffen aus Tüll-Illusion bilden die Unterlage der Blumen, zwei gleiche Guirlanden fallen graziös über die Schleppe. Den Hofausschnitt der Taille umrahmen gleichfalls Myrthen und Orangenblüthen, und ein Zweig davon zieht sich schräge über das Corsage, das, ebenso wie die halblangen Aermel, mit Points d'Alençon reich verziert ist. Auch an einer anderen Staatsrobe kommen die Lilien zur Geltung. Es ist ein Prachtkleid aus Rosa Satin Duchesse, dem große weiße Lilien eingewebt sind. Der Manteau de Cour fließt in einer Watteaufalte vom Hofausschnitte der Taille nieder. Die letztere ist aus glattem Satin Duchesse hergestellt und mit kleinen Lilien in Silberstickerei und köstlichen Spitzen geputzt. Für die anläßlich der Hochzeit stattfindenden Festlichkeiten wurden für die Erzherzogin mehrere Toiletten gearbeitet; eine weiße Robe aus Brokat mit moirirtem Dessin; die Contouren sind mit Silberfittern umstickt, was einen wunderschönen Effekt ergibt. Mousseline de Soie und Spitzen bilden den Aufputz des Corsage. Ferner ein Kleid aus rosa Moire antique, mit 180 Centimeter langer Schleppe; das en coeur ausgeschnittene Corsage ist mit kostbaren Points verziert, die scharpeartig auf die Jupe niederfallen. Eine Robe moiante ist aus rosa Satin Ghismonde hergestellt; Applikationen aus werthvollen Brügger Spitzen schmücken den Rock, wie das Figarojäckchen, das ein Devant aus Gaze und Spitze sehen läßt. Reich sind im Trousseau die Sammtkleider vertreten: blauer Velour antique sieht besonders schön aus. Das Corsage ziert ein Plastron Eau de Nil, das nach unten spitz zuläuft und in Weiß-gelb endigt. Eine Besuchstoilette ist aus noisettefarbigem Sammt mit Nerz verbrämt; der Bolero aus à jour-Stickerei ist auf crème Seide gearbeitet, der Tour de Cou aus Luftstickerei von einem Nerzstreifen begrenzt. An einer anderen Besuchstoilette ist das Corsage aus silbergrauem Sammt, Rock und Aermel aus gleichfarbigem Tuch hergestellt; die letzteren huldigen der Mode der Epaulettes, zu denen wieder Sammt, in Plisse gelegt, verwendet wurde. Auch eine sogenannte große Toilette ist aus Sammt: königsblau mit langer Schleppe. Sowohl diese als das den Hofausschnitt zeigende Corsage sind mit Perlen reich bestickt. Der strengen Jahreszeit, der wir entgegengehen, angemessen, sind auch die Straßentoiletten gehalten. Ein dunkelblaues Tuchkleid ist mit schwarzen Borten benäht. An der linken Seite der Jupe läßt eine Oeffnung einen crèmefarbigen Tucheinsatz erblicken; die Aermel sind über crèmefarbiges Tuch geschlitzt, die Jacke wird durch lange schwarze Revers aus Persianern vervollständigt. Ein grünes Tuchkleid ist à la hongroise schwarz verschnürt, einem grünen Sammtkostüm mit Chinchillaverbrämung wurde eine Blouse aus hellgrünem Brokat mit Kleeblattmustern beigegeben. Natürlich fehlt es auch nicht an Hauskleidern, vom einfachen Morgenrocke, dem sogenannten saut-de-lit, aus leichtem feinem weißen Wollstoff, durch und durch mit zartfarbiger Seide gefüttert, und einer Rüsche um den Hals als alleinigen Besatz, bis zum hocheleganten mattgelben Intérieur, das reichen Schmuck an gelben Spitzen und Atlasbändern aufweist. Wenn wir von den dazwischen liegenden eines hervorheben sollen, wäre es ein weißer Flanellschlafrock, der mit seinen zahllosen schwarzen Sammtbändchen äußerst zierlich anzusehen ist.

— **Das Unwetter auf Sizilien.** Man schreibt aus Palermo: Die schweren Unwetter, die bisher Nord- und Mittelitalien unter Wasser setzten, scheinen nunmehr auch unsere sonnige Stadt heimsuchen zu wollen. Ein gewaltiger Wolkenbruch, wie er hier seit langer Zeit nicht bemerkt worden, verwandelte am 31. Oktober gegen Abend in kürzester Frist die ganze Stadt in einen See; von allen Seiten ertönten Schreie, Revolver- und Flintenschüsse, um Hilfe herbeizurufen. Erst gegen Mitternacht legte sich der Regen, nachdem eine große Anzahl Häuser unter Wasser gesetzt war, und ihre Bewohner in's Freie hatten flüchten müssen. — Im Uebrigen hat die Saison wieder eine große Anzahl deutscher Touristen hergeführt, die mit Entzücken die denkwürdigen Ruinenstätten Siziliens durchstreifen, nur hört man allgemein über die Scirocco-Plage klagen, die schon seit Mitte Oktober mehr oder weniger stark anhält.

— **Ueber ein tollkühnes Wagestück,** den Großen Ocean auf einem kleinen Boote zu durchsegeln, enthalten die neuesten aus Japan angekommenen Zeitungen einige nähere Mittheilungen, wenn auch noch nicht das Resultat. Das betreffende Boot hatte eine Länge von 22, eine Breite von 5 und eine Höhe von 2,6 englischen Fuß. Die Besatzung des Bootes bilden der Capitän Buselke und zwei Matrosen von dem amerikanischen Dampfer „Warrack", der alljährlich zum Robbenfang nach dem Norden von Japan fährt. Sie kannten daher alle in Betracht kommenden Wind- und Meeresströmungen genau und haben die Reise in Folge einer hohen Wette unternommen. Sie fuhren am 11. August von Yokohama ab und wurden am 25. August auf offener See in der Höhe von Kamaischi von einem japanischen Schiffe getroffen und auch angerufen, worauf sie zur Antwort gaben, sie befänden sich wohl und wollten nach Amerika. Ihr Weg sollte zunächst nach Hokaido und den Kurilen vorüber nach Kamtschatka und von da wahrscheinlich an den Aleuten entlang nach Alaska hinübergehen. Das Endziel der Reise sollte der Hafen Victoria auf der Vancouver-Insel sein. Der direkte Weg von Yokohama nach Victoria beträgt etwa 4800 Seemeilen, folglich würde der Umweg, den die waghalsigen Seeleute machen müssen, etwa 5000 bis 6000 Seemeilen ausmachen. Von einem ähnlichen Unternehmen, den Großen Ocean auf diese Weise zu durchqueren, hat man wohl noch nicht gehört.

MARCHIVUM

Fräulein Adolfine Welschke vom Hoftheater in Dessau ihr Gastspiel auf Engagement am 15. d. M. als „Brünnhilde" in Walküre." — Die für Donnerstag, den 12. November, angekündigte Gastvorstellung der französischen Truppe Schürmann kann nach soeben eingelaufener Nachricht, wegen Erkrankung mehrerer Mitglieder, bis auf Weiteres nicht stattfinden.

Dritte musikalische Akademie. In sehr dankenswerther Weise hat sich die Concertleitung nach vielfachen Anregungen, denen neulich auch an dieser Stelle Ausdruck gegeben war, entschlossen, die Hauptproben öffentlich abzuhalten. Es ist zu erwarten, daß diese Einrichtung sich eines lebhaften Zuspruchs von Seiten der musikalischen Kreise unserer Stadt erfreuen wird, um sie berechtigt erscheinen zu lassen und ihr Beständigkeit zu verleihen.

Für die deutsche Damrosch-Oper in Amerika ist das Künstlerpersonal nun vollständig. Engagirt sind die Damen Lili und Marie Lehmann, Johanna Gadsky-Tauscher. (Die Solistin des nächsten hiesigen Akademiekonzerts.) Mohor-Ravenstein, Riza Eibenschütz, Auguste Vollmar, Marie Mattfeld, Calve, Melba und Eames; die Herren Fritz Ernst, Paul Kalisch, Ernst Kraus, Emil Fischer, Wilhelm Mertens, Karl Somer, Heinrich Hobbing, Fritz Derschuh und Gerhard Stehmann, welcher an Stelle des Herrn E. Harder die Oberregie übernehmen wird. Am 14. Dezember wird die Saison in Philadelphia eröffnet. Nach sieben Wochen begibt sich die Kompagnie auf vierzehn Tage nach Boston, auf acht Tage nach St. Louis und später, nach kürzerem Aufenthalte in den Städten Pittsburg, Cincinnati, Hardfort u. s. w. zu einer drei- bis vierwöchentlichen Saison nach New-York. Das Repertoire wird außer den Wagner'schen Opern vom „Holländer" bis zur „Götterdämmerung" auch Mozart's „Figaro" und „Don Juan", Bizet's „Carmen", Gounod's „Faust", Meyerbeer's „Hugenotten", Flotow's „Martha", Verdi's „Troubadour" und Damroschs „Scarlet Letter" umfassen.

Die Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg begeht am 1. Mai 1897 ihr 25jähriges Stiftungsfest. Der Lehrkörper der Universität sowie die Studentenschaft haben beschlossen, diesen Jubeltag besonders festlich zu begehen durch Festakt in der Universität, Fackelzug, Kommers, Ausflug in die Vogesen u. A. mehr. Um den ehemaligen Studirenden die Theilnahme an diesen Festen zu erleichtern, haben letzthin in Straßburg Versammlungen der ehemaligen Studirenden der Universität stattgefunden, worin ein Ausschuß Alter Herren gewählt wurde, welcher mit dem Jubelfestausschuß der Universität gemeinsam das Fest vorbereiten soll.

— **Berlin,** 5. Nov. Im Lessing-Theater haben die Doppeldichter Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld die neueste Nummer ihrer gereimten Kulturgeschichte glücklich vorgeführt, das Lustspiel: „Die goldene Eva." Es fand eine sehr freundliche Aufnahme. Nur die Eingangsszenen langweilten ein wenig; dann gab es genug zu lachen: bald einen groben, bald einen feinen Vers, bald einen alten, bald einen neuen Situationsscherz. Franz von Schönthan konnte nach jedem Akte zwischen Herrn Engels und Fräulein Groß elegant für Beifall danken. Das Stück spielt — wie der Zettel wenigstens versichert — zu Augsburg in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts. Dort lebt die goldene Eva (Fräulein Groß), eine bildschöne und steinreiche Goldschmiedswittwe, die nur leider eine zu eitle Gans ist, um auch nur drei Akte lang für sich interessiren zu können. Sie ist nahe daran, die Beute des Grafen zu werden; am Ende heirathet sie vernünftigerweise dennoch ihren Gesellen Peter (Herr Stahl), der zwar auch kein Geld hat, aber Jugend, Munterkeit und ganz moderne Anschauungen über die Bedeutung des Kunsthandwerks. Er könnte jeden Tag einen Vortrag darüber halten und über das Kunsthandwerk auf der Bühne. Eine Nebenhandlung zwischen der Wirthschafterin (Frau Pagay) und einem verlumpten Ritter Hans (Herr Engels) ist zu breit gerathen. (Berl. Tagebl.)

Der frühere preußische Justizminister Dr. Hermann von Schelling, der als einer unserer gründlichsten und feinsinnigsten Homerforscher gilt, hat, wie die „Köln. Zeitg." mittheilt, jetzt im Verlage von Oldenbourg in München eine neue deutsche Ausgabe der Odyssee herausgegeben, die sich nicht so sehr als eine Uebersetzung, wie als eine Nachbildung in achtzeiligen Strophen kennzeichnet. Sie ist ursprünglich aus dem persönlichen Bedürfniß entstanden, eine Form zu finden, die einigermaßen ein Abbild der Klangfülle des griechischen Textes gewährt, wozu ihm der deutsche Hexameter weniger geeignet erschien. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Versuch dieser Lösung in allen Gelehrtenkreisen lebhaftes Interesse erregen wird.

* **Der Komponist der „Ebersteiner."** Ueber Arthur Könnemann, einen der drei Komponisten, unter die der Münchener Luitpold-Preis getheilt worden, werden dem Neuen Wiener Tageblatt aus seinem derzeitigen Wohnorte Mährisch-Ostrau nachstehende biographische Daten mitgetheilt: Arthur Könnemann ist in Baden-Baden als Sohn des Dirigenten des dortigen Kurorchesters geboren, erhielt seine erste musikalische Ausbildung nach Absolvirung des Gymnasiums bei seinem Vater und setzte seine musikalischen Studien in Karlsruhe fort. Mit 17 Jahren ging er als Musiker zur Bühne und wirkte als Kapellmeister der Stadttheater Brandenburg, Greifswald, Paderborn und Münster. Seine erste Bühnenkomposition war ein zweiaktiges lyrisches Singspiel: „Gamrilo, der blinde Sänger", welches 1882 in Rastatt aufgeführt wurde. 1886 wurde in Münster seine große romantische Oper „Der Bravo" aufgeführt. 1887 ließ er sich in Mährisch-Ostrau nieder und arbeitete an einem großen Musikschauspiel, „Sineta", zu welchem er, wie zu sämmtlichen seiner größeren Werke, auch den Text selbst schrieb. Dieses Musikschauspiel wurde nach Umarbeitung in größere Form unter dem Titel „Die versunkene Stadt" 1895 in Leipzig mit Erfolg zur Aufführung gebracht. Der Text des jüngsten preisgekrönten Musikdramas „Die Ebersteiner" wurde von Könnemann 1892 begonnen, die Komposition 1895, knapp vor Schluß des Bewerbungstermines, beendet. Das Musikdrama behandelt eine Episode aus dem 10. Jahrhundert. Außer diesen größeren dramatischen Werken schrieb Könnemann zahlreiche Kompositionen für großes Orchester (Festpolonaisen, Ouverturen), Männerchöre, Quartette, gemischte Chöre rc. Seine Thätigkeit ist gegenwärtig hauptsächlich der von ihm begründeten und geleiteten Musikbildungsanstalt in Mährisch-Ostrau gewidmet. Als Dirigent des dortigen Orchestervereins, welcher unter seiner Leitung ausschließlich klassische Musik pflegt, hat er für die Förderung und Verbreitung musikalischen Verständnisses sich wesentliche Verdienste erworben.

Ein Theaterskandal ereignete sich im Pagliano-Theater in Florenz. Das Publikum wünschte die Wiederholung der Schlußszene des dritten Aktes von „Manon", aber der Leiter des Orchesters, Mugnone, wollte nichts davon wissen. Es kam zu ernsten Ruhestörungen, die bis zum Schluß der Oper dauerten; man zischte, pfiff und schrie ununterbrochen, während die Künstler auf der Bühne lustig weitersangen. Nach Beendigung der Vorstellung versammelte sich ein großer Theil des Publikums in den Vorräumen des Theaters, um Herrn Mugnone . . . durchzuprügeln. Polizei mußte einschreiten und die Menge aus einander treiben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 5. Nov. Erklärung der Nationalliberalen Korrespondenz. Die „Nat.-lib. Cor." schreibt: In verschiedenen Blättern werden die Angelegenheiten der „Nationalliberalen Correspondenz" zum Gegenstande von Erörterungen gemacht, auf die näher einzugehen wir bisher keinen Anlaß hatten. Diesen Erörterungen ist indeß eine neue gefolgt, die sich mit den inneren Verhältnissen der „Nationalliberalen Correspondenz" beschäftigte und sich dabei auf eine „parlamentarische Seite" berief. Trotzdem ist diese Auslassung irrthümlich. Seit mehreren Jahren ist, wie in nationalliberalen parlamentarischen Kreisen wohl Niemanden unbekannt sein dürfte, die „Nationalliberale Correspondenz" das Eigenthum einer größeren Anzahl von Mitgliedern der Partei. In diesen Verhältnissen hat sich nichts geändert, weder bei dem Tode des Herrn Dr. Weber, noch bei der Uebernahme der Redaktion durch dessen Nachfolger Herrn Schmalbach, der mit dem 1. September d. J. aus Gesundheitsrücksichten von der Redaktion der „Correspondenz" zurücktrat, noch in dem Interimistikum, das bis zum 1. November dauerte, noch bei der Uebernahme der Leitung durch den jetzigen Redakteur. Alles Andere beruht auf unbegründeten Combinationen.

* **Berlin,** 6. Nov. Zu der Konferenz der sozialdemokratischen Gewerbegerichtsbeisitzer Deutschlands, die am 15. und 16. ds. stattfinden soll, haben sich bereits 22 Städte gemeldet. — Eine große, von etwa 2000 Personen besuchte sozialdemokratische Volksversammlung, zu der auch Stöcker erschien und seinen Standpunkt vertheidigte, befaßte sich mit dem Austritt aus der Landeskirche; sie nahm eine Resolution, in der es für die Pflicht eines jeden denkenden Menschen erklärt wird, aus der Landeskirche auszutreten, und in der die Atheisten aufgefordert werden, den Namen Christen abzulegen, der ihnen nicht gebühre.

* **Leipzig,** 6. Nov. Das Reichsgericht verhandelte heute gegen die sozialdemokratische Rednerin Frau Apotheker Ihrer. Die Angeklagte ist vom Landgericht Liegnitz am 10. Juni von der Anklage auf § 131 (Vergehen wider die öffentliche Ordnung) freigesprochen worden. Auf die Revision des Staatsanwalts hat das Reichsgericht das Urtheil theilweise wieder aufgehoben und die Sache an das Landgericht Schweidnitz verwiesen.

* **Leipzig,** 6. Nov. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Staatsanwalts gegen die Freisprechung Fritz Friedmanns.

* **Rathenow,** 5. Nov. (Reichstagsstichwahl). Im Wahlkreise Westhavelland-Brandenburg waren bis 9 Uhr Abends für Loebell (konservativ) 9671 Stimmen und für Päus (Sozialist) 9716 Stimmen gezählt, eine Ortschaft steht noch aus.

* **Pleß,** 5. Nov. Der Kaiser traf heute Abend gegen 7 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Fürsten Pleß, dem Landrath Schröder und dem Bürgermeister Saalmann empfangen. Auf dem Wege vom Bahnhofe bis zum Schlosse hatten die Kriegervereine von Pleß und Tichau, die Schützengilde und die Feuerwehrmannschaften Aufstellung genommen. Die Stadt ist festlich geschmückt.

* **Rumpenheim,** 6. Nov. Die Prinzessin Friedrich Karl, geborene Prinzessin Margarethe von Preußen, ist heute von zwei Knaben glücklich entbunden worden. Die Wöchnerin und die Kinder befinden sich wohl.

* **Gießen,** 6. Novbr. Nach den bisherigen Mittheilungen sind auf Scheidemann 3276, Köhler 2198, Stengel (dfr.) 1918, Meinert (nl.) 1520 Stimmen gefallen. Die Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten und dem Antisemiten ist gewiß. 70 kleine Orte stehen noch aus. Soweit sich das Wahlergebniß bis jetzt übersehen läßt, findet Stichwahl zwischen Scheidemann (Sozialdemokrat) und Köhler (Antisemit) statt. Der größte Theil der Landbevölkerung hat sich diesmal der Wahl enthalten; dadurch konnte nur dieses Ergebniß entstehen, trotzdem der Antisemit an Boden sehr viel verloren hat. Die Sozialdemokraten haben trotz der heftigen Agitation kaum einen Zuwachs der Stimmen erhalten; in Gießen und den nächsten größtentheils sozialdemokratischen Dörfern sogar einen Rückgang erlitten. Auch der Freisinn wird kaum einige Stimmen gewonnen haben.

* **München,** 5. Nov. Bayern und die Reform des Militärstrafprozesses. Wie verlautet, haben in den jüngsten Tagen mehrere Sitzungen der Referenten des Kriegs- und Justizministeriums, des Staatsministeriums des Innern und des Aeußern stattgefunden, denen auch der bayerische Militärbevollmächtigte in Berlin Generalmajor Frhrn. v. Reichlin-Meldegg beiwohnte und deren Berathungsgegenstand die Stellungnahme Bayerns zu dem Entwurfe einer Reichs-Militärstrafprozeßordnung bildete. Das Ergebniß der Berathungen wird natürlich geheim gehalten. Wir haben allerdings keinen Grund zu bezweifeln, daß die Angabe der „Nat.-Ztg.": sämmtliche Bundesregierungen seien mit der Errichtung eines obersten Reichsmilitärgerichtshofes einverstanden, was Bayern anbelangt, zutreffend ist.

* **München,** 6. Nov. Den „M. Neuest. Nachrichten" wird aus Berlin von privater Seite gemeldet: Es wird hier die Frage aufgeworfen, woher Fürst Bismarck Kunde von der Nichterneuerung des russischen Vertrags erhalten hat, da nachgewiesenermaßen an den Verhandlungen nur Graf Caprivi, Staatssekretär v. Marschall und der russische Botschafter Graf Schuwaloff theilgenommen haben. Auch die seinerzeitigen Verhandlungen des Fürsten Bismarck fanden nur in Gegenwart des russischen Botschafters und des damaligen Staatssekretärs Herbert v. Bismarck statt. — Nachträglich verlautet, daß der jetzige russische Botschafter Graf v. Osten-Sacken der Reichsregierung die Mittheilung machte, die russische Regierung betrachte nach wie vor die Verhandlungen über den Vertrag als Geheimniß, an dessen Geheimhaltung beide Kontrahenten jetzt noch gebunden wären. — Ferner wird hier mit aller Bestimmtheit behauptet, in Friedrichsruh habe man thatsächlich den Besuch des Zaren erwartet. Diese Mittheilung benimmt natürlich dem Dementi des „Reichsanzeigers", daß maßgebende Stellen an dem Unterbleiben des Besuches vollständig unbetheiligt sind, nichts an seiner Richtigkeit.

* **Pest,** 6. Nov. Aus sämmtlichen 413 Bezirken des Landes liegt nunmehr das Ergebniß der allgemeine Reichsrathswahlen vor. Danach wurden gewählt: 282 Liberale, 37 Anhänger der Nationalpartei, 10 keiner Partei Angehörige, 48 Mitglieder der Kossuth-Fraktion, 7 der Ugron-Fraktion und 20 der Volkspartei. In 7 Bezirken ist eine Stichwahl nothwendig, in einem muß wegen Stimmengleichheit eine Neuwahl vorgenommen werden, und in einem andern Bezirk wurde die Wahl unterbrochen. Die liberale Partei hat 82 Bezirke gewonnen, und zwar 24 von der Nationalpartei, 20 von den Parteilosen, 17 von der Kossuth- und 21 von der Ugron-Fraktion. Dagegen verloren die Liberalen 17 Bezirke, und zwar 3 an die Nationalpartei, 1 an die Parteilosen, 6 an die Kossuthfraktion und 7 an die Volkspartei. Der Reingewinn der liberalen Partei beträgt demnach 65 Wahlbezirke.

* **Paris,** 6. Novbr. Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald" schreibt: Es besteht bereits jetzt die Gewißheit, daß die republikanische Partei der Vereinigten Staaten keine neuen Schutzzollgesetze beantragen werde.

* **Meran,** 6. Nov. Herzog Wilhelm von Württemberg ist heute Nacht am Herzschlag gestorben. Wilhelm Carl Florestan Crescentius, Graf von Württemberg, Herzog von Urach, geb. zu Monaco 3. März 1864, Sohn des Herzogs Wilhelm, Prlt. im 1. Kgl. Württemb. Ul.-Rgt. König Karl Nr. 19, kommand. zur Kriegsakademie.

* **London,** 6. Nov. Unterstaatssekretär Selbane sagte in einer Rede in Edinburg, die Zukunft Südafrikas müsse eine britische sein. Die Regierung denke nicht an irgend einen Angriff auf die Republiken, deren Unabhängigkeit England anerkannt habe; England werde aber niemals die Rivalität oder Einmischung irgend einer Macht in Südafrika zulassen.

* **London,** 6. Nov. Der chinesische Berichterstatter der Morning-Post meldet den Inhalt einer Unterredung, die er in Peking mit Li-Hung-Tschang hatte. Die Armee und die Marine sollen umgestaltet werden, erstere mit Hülfe deutscher, letztere mit Hülfe englischer Offiziere. Das wäre ungefähr das einzige Ergebniß der Reise Lis nach Europa. Li scheine von England mehr Entgegenkommen in der Zollfrage erwartet zu haben, und stehe nicht an, zu sagen, daß Rußland, Deutschland und Frankreich, die China unterstützt haben, zu gegebener Zeit China dafür dankbar finden werden.

* **Newyork,** 6. Nov. Ueber den Kampf bei Guaimaro auf Cuba liegt hier eine Meldung vor, nach welcher die Stadt, die seit dem 17. Oktober von etwa 5000 Aufständischen belagert wurde, sich ergeben hat.

Q* **New-York,** 6. Nov. Mc Kinley telegraphirt an den Vorsitzenden des republicanischen Comites seinen Dank für dessen Bemühungen in der Wahlcampagne. Leute, die vom Parteiwesen nichts wissen wollen, hätten ihren Abscheu vor einer Nichtanerkennung von Staatsschulden und vor Schande erklärt, sie hätten ihre Hingabe für Gesetz und Ordnung und unwandelbare Achtung vor der Gerechtigkeit bekundet, sie hätten mit neuem heiligem Patriotismus den Satzungen einer freien Regierung die Weihe gegeben. Der Sieg sei nicht der einer Partei oder Gruppe, er sei der des ganzen americanischen Volkes und für das Volk. „Wir haben der Welt bewiesen, daß wir wieder ein vereinigtes Volk im Streben wie im Können sind, laßt uns als Amerikaner stets unsere Dienste der Weiterentwicklung Amerikas, dem Frieden, der Ehre und dem Ruhme des gemeinsamen Vaterlandes weihen. Parteizwistigkeiten dürfen nicht länger die öffentliche Meinung theilen." — Bryan telegraphirte an Mc Kinley und beglückwünschte ihn zu seiner Wahl. Der Wille des amerikanischen Volkes sei Gesetz.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Königsberg,** 7. Nov. Auf dem frischen Haff wurde ein brennendes Fahrzeug, anscheinend ein Schooner, gesehen. Wegen des herrschenden Sturmes konnten sich vorbeifahrende Schiffe dem Fahrzeug nicht nähern.

* **Wien,** 7. Nov. In einem Bogengang des Karltheaters entstand gestern vor Begin[n der] Vorstellung Feuer, welches zwei Logen ergriff und deren Träger [zer]störte. Das Theaterpersonal konnte das Feuer löschen. Wi[e] [fe]stgestellt, waren die Logenvorhänge mit Petroleum getränkt, [so daß] Brandstiftung vermuthet wird.

* **Newyork,** 7. Nov. Die Wiederaufnahme des Geschä[fts] in den Vereinigten Staaten nach der Präsidentenwahl ist nie groß und allgemein gewesen als wie jetzt. Zahlreiche Fabriken, welche lange Zeit unbeschäftigt waren, haben die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Besonders im Südwesten macht sich eine ernste Geschäftsthätigkeit bemerkbar.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 6. November. Umsätze fanden statt in Hofmann & Schötensack zu 41.50, Bad. Brauerei 77.50. Gesucht sind Eichbaum zu 172 und Schwartz zu 119, Material in beiden fehlt. Lagerhaus sind zu 120.25, Gutjahr-Aktien zu 126.50 gesucht.

Frankfurter Effekten-Societät v. 6. Nov., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 310½, Diskonto-Kommandit 207.65, Nationalbank für Deutschland 140.50, Berliner Handelsgesellschaft 150.90, Darmstädter Bank 154.30, Deutsche Bank 192.90, Dresdener Bank 157.10, Banque Ottomane 104.20, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 302½, Lombarden 87⅞, Mittelmeer 93.90, Meridionalaktien 121, Prince Henri 86, Ung. Goldrente 103.50, 3proz. Mexikaner 24.70, Türk. Loose 50.50, Gelsenkirchen 168.50, Harpener 166.30, Hibernia 178, Laura 159.30, Bochumer 161.60, Albert 125, Zellstoff Dresden 102.50, Nordd. Lloyd 115.20, Gotthard-Aktien 161.80, Schweizer Central 132.80, Schweizer Nordost 127, Schweizer Union 84.20, Jura-Simplon 96.10, 5proz. Italiener 87.10.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 6. Novbr. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —. — Schmalvieh I. —, II. —, III. —. — Farren I. —, II. —, 131 Kälber I. 140, II. 130, III. 120. 487 Schweine I. 112, II. 106. — Luxuspferde — Arbeitspferde — — —. — Milchkühe — — —, 519 Ferkel 3—7. — Schafe ——. — Lämmer —. — Ziege —.—, — Zicklein —. Zusammen 1187 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 6. Nov. Weizen per Nov. 17.65, Roggen per Nov. 14.—, Hafer per Nov. 14.15, Mais per Nov. 10.15 M. Tendenz: flauer. Auf größere Weizenandienungen war die Haltung schwächer und die Kauflust ganz minimal.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 31. Oktober.

Schiffer ev. Bau.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II.				
Elbert	[illegible]	Rotterdam	Salpeter	—
Kempf	[illegible]	Ruhrort	Stückgüter	4000
Pick	Marie Sophie	Rotterdam		
Becker	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	16860
Rettler	[illegible]	„	„	22970
Hafenmeisterei III.				
Möllet	[illegible]	Rotterdam	Getreide	21500
Lönijas	[illegible] 10	Amsterdam	Stückgüter	3500
Zimmermann	Karoline	Heilbronn	Salz	4880
[illegible]	Laura	Jagstfeld	„	[illegible]
Hafenmeisterei IV.				
Dinkelbein	Magdalena	Mundenheim	Backstein	600
Maier	Großh. Friedr.	N.-Gemünd	Steine	1909
Hauck	G. Baumann 2	Eltvil	„	450
Orschler	Main und Rhein	Hanau	„	3500
Weber	Gebrüder	Kostenheim	„	1700
Krebel	Magdalena	N.-Gemünd	„	1790
Schneider	Bernhard	N'hausen	„	1892
Terschluse	Helene	Duisburg	Kohlen	18516
[illegible]	[illegible]	„	„	6550
Heiberg	[illegible] 13	„	„	13150
Vom 2. November: Hafenmeisterei II.				
Gölling	Katharina	Köln	Stückgüter	12944
Kranz	Anna	Eberbach	Holz	1900
Kings	Hera	Rotterdam	Getreide	18719
Konstantin	Klara	„		8896
[illegible]	W. Egan 12	„	Stückgüter	10904
Merz	Diana	„	„	15111
Thiebes	Anna	„	„	16878
Retter	Marie	„	„	19156
Schnitz	Marie	„	„	13873
Walter	T. V. H.-G.	„	Petroleum	31297
Hell	Hendrikus	„	Getreide	28351
Lepper	Kaiser Friedrich	Ruhrort	Kohlen	18280
[illegible]	Mainz 6	Antwerpen	Stückgüter	4404
Hafenmeisterei IV.				
Knappes	Deutschland	Heilbronn	Bretter	2506
Rößig	Hoffnung	Obrigheim	Gyps	2100
Henigst	Christian	Duisburg	Kohlen	13676
Uhl	[illegible]	Ruhrort	„	3800
Ohlkamp	Vaterland	„		6000
Hörr	Gebr. Marx	[illegible]	Backstein.	650

Floßholz: 330 cbm angekommen. — cbm abgegangen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen
Konstanz							
Hüningen	3,21	3,17	3,10				Abds. 6 U.
Kehl	3,96	4,06	3,98	3,92	3,85		N. 6 U.
Lauterburg	5,16	5,22	5,20	5,17	5,01		Abds. 6 U.
Maxau	5,40	5,41	5,41	5,33	5,22		2 U.
Germersheim	5,22	5,25	5,28	5,28	5,10		B.-P. 12 U.
Mannheim	5,48	5,48	5,48	5,39	5,30	5,17	Mgs. 7 U.
Mainz	2,50	2,45	2,42	2,42	2,36		F.-P. 12 U.
Bingen	3,04				2,81		10 U.
Kaub	3,64	3,50	3,45	3,42	3,36		2 U.
Koblenz	4,36	4,26	4,08	3,98	3,75		10 U.
Köln	5,05	4,95	4,78	4,62	4,80		2 U.
Ruhrort	5,10	4,70			4,12		[illegible]
vom Neckar:							
Mannheim	5,44	5,42	5,44	5,37	5,28	5,14	B. 7 U.
Heilbronn	1,45	1,39	1,35	1,29	1,23		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.65—.—	Russ. Imperials	M. —.—
20 Fr.-Stücke	„ 16.20—17	Dollars in Gold	„ —.—4.18
Engl. Sovereigns	„ 20.37—32		

Gesunde, frische, kräftige Kinder um sich zu sehen ist der Wunsch aller Eltern und die Freude jedes Freundes der Jugend. Ein Geschlecht heranzuziehen, das dem aufregenden Vielerlei des modernen Lebens einen ausreichenden, stets wieder zu erneuernden Fond von Gesundheit, Energie und Lebenskraft entgegenzustellen vermag, das ist mit die wichtigste Aufgabe der Jugend- und Volkserziehung. Nichts trägt mehr dazu bei, die Lebenskraft zu stählen und die Widerstandsfähigkeit gegen schädliche Einflüsse aller Art zu erhöhen, als eine vernünftige Ernährung. Den hervorragendsten Rang wird in einem rationellen System der Ernährung allezeit die Milch behaupten, als dasjenige Nahrungsmittel, das vor allem von dem jugendlichen Organismus am leichtesten und raschesten assimilirt wird. Den Eiweißstoff der Milch chemisch rein darzustellen und in eine möglichst leicht lösliche und verdauliche Form überzuführen, ist den Höchster Farbwerken in Höchst am Main gelungen und sie bringen in der Nutrose ein Präparat an den Markt, das mit seinen andern Vorzügen vor allem auch den der Billigkeit vereinigt.

Wer also unseren Kleinen das frische Roth der Gesundheit auf die Wangen zaubern und es ihnen dauernd erhalten will, der mache einen Versuch mit Nutrose. — Nutrose ist in Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von M. 2.— durch alle Drogen- und Colonialwaarenhandlungen, sowie Apotheken zu beziehen. 21605

„Zephir" 21427

Bester Thürschließer und Zuschlaghinderer der Welt!

Einzig hydraulisches System, nicht mit pneumatischen Luftpumpen zu verwechseln! Nichtfunktioniren und Zuschlagen der Thüre gänzlich ausgeschlossen. Absolut geräuschloses und sicheres Schließen. Keine Wartung nöthig! 5jährige Garantie! Auf Wunsch 4 Wochen Probe. Zu beziehen durch das General-Depot

Telephon 973. **Sigmund Simons, Mannheim,** D 6, 9—11.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Nahrungsmitteln betr.

(305) No. 51786I. Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der im Monat Oktober von diesseitiger Stelle wegen **Feilhaltens verfälschter, insbesondere gewässerter Milch** zum dritten oder öfteren Male bestraften Gewerbetreibenden zur öffentlichen Kenntniß: 21842

Die in Klammern beigesetzten Ziffern bezeichnen die Anzahl der bisherigen gegen die Genannten ausgesprochenen Bestrafungen.

Die 2 erstmaligen Bestrafungen geben wir künftig nicht mehr bekannt.

1) Philipp Bassauer in Mannheim (7).
2) Johann G[illegible]inger in Heddesheim (5).
3) Friedrich Graser in Feudenheim (3).
4) Valentin Lang in Seckenheim (12).
5) Johann Röhrig in Heddesheim (5).
6) Michael Spay in Feudenheim (5).
7) Georg Sponagel in Heddesheim (6).
8) Christian Waibel in Mannheim (5).
9) Johann Wühler V. Ehefrau in Feudenheim (3).
10) Philipp Weiß in Mannheim (3).

Mannheim, den 3. November 1896.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Mays.

Bekanntmachung.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Leutershausen und Heddesheim betr.

Die Seuche hat in Leutershausen eine weitere Privatstallung ergriffen, sie ist nunmehr auch in einem Stall zu Heddesheim konstatirt worden.

Es ist Stallsperre angeordnet und über Heddesheim die Maßregel des § 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 verhängt worden: Erforderniß thierärztlicher Zeugnisse für die aus Heddesheim auszuführenden Klauenthiere. 21916

Gemäß § 61 obiger V.-O. wird nunmehr die gleiche Maßregel auch für die den Seuchenorten Leutershausen und Heddesheim benachbarten Ortschaften: Großsachsen, Hohensachsen, Lützelsachsen, Rippenweier, Ritschweier, Heiligkreuz, Straßenheim und Muckensturm in Kraft gesetzt. Auch aus diesen Orten dürfen demgemäß bis auf Weiteres der Regel nach Klauenthiere nur mit thierärztlichen Zeugnissen ausgeführt werden, vorbehaltlich der näheren Bestimmungen der §§ 58 und 61 der V.O.

Sodann wird bezügl. der Gemeinde Leutershausen wegen Vermehrung der Seuchengefahr nunmehr die Maßregel des § 59 (anstatt 58) der V.-O. in Kraft gesetzt. Hiernach dürfen Klauenthiere — auch mit thierärztlichen Zeugnissen — nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zweck sofortiger Schlachtung ausgeführt werden. Auch wird der Ort Leutershausen gegen den Durchtrieb von Wiederkäuern und Schweinen abgesperrt; die Führer solcher Thiere müssen also den Ortsetter von Leutershausen mit ihren Transporten umgehen.

Weitere Verfügung wegen regelmäßigem Besuche des Gr. Bezirksthierarztes in den verseuchten und bedrohten Orten — wegen Ausstellung der Gesundheitszeugnisse u. s. w. — folgt nach.

Die Bürgermeisterämter und Stabhalterämter des Bezirks haben Vorstehendes sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu geben, diejenigen der obenbezeichneten Gemeinden mehrmals. Dabei ist der Wortlaut der §§ 58, 61 bezw. 59 der V.-O. zu veröffentlichen und den am Orte ansäßigen Viehhändler noch besonders zu eröffnen. Gleichzeitig ist auf die außerordentlich strengen Strafbestimmungen f. Fälle v. Zuwiderhandlungen nachdrücklich hinzuweisen. Die Gemeindebediensteten sind zur strengsten Ueberwachung anzuhalten.

Der Vollzugsanzeige über die Bekanntgabe sehen wir alsbald entgegen.

Weinheim, 2. Novbr. 1896.
Großh. Bezirksamt
v. Senger.

(306) Nr. 51859I Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 4. Novbr. 1896.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Mays. 21916

Bekanntmachung.

Den Verkauf von amerikanischen Schweinefleischwaaren hier Trichinose betreffend.

(306) No. 52188I. Wir bringen unsere Bekanntmachung vom 13. Juli 1896, No. 32987I, im Amtsblatt No. 204, wonach amerikanisches und überseeisches Schweinefleisch in gewissen Fällen vor dem Verkaufe auf Trichinen untersucht werden muß (§§ 46 bis 49 der Fleischbeschauordnung) in Erinnerung.

Zur Vornahme der Trichinenschau sind sämmtliche Thierärzte befugt. 21915

Wir werden demnächst und späterhin vom Vollzug uns überzeugen.

Mannheim, 4. Novbr. 1896.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Mays.

Mit einer Dame, nicht unter 40 Jahre, sucht ein alleinstehender, selbständiger Kaufmann alsbald bekannt zu werden. Gefl. Briefe — nicht anonym — zur Weiterbeförderung unter K. 62073b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim erbeten. 21955

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Fahrrädern in hiesiger Stadt betr.

(306) No. 95[illegible]911. Fortgesetzt laufen Klagen bei uns ein, daß durch das unvorsichtige Fahren der Radfahrer die Verkehrssicherheit in den Stadtstraßen über alle Gebühr beeinträchtigt wird. Wir sehen uns daher veranlaßt, die Radfahrer wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß gemäß §§ 5 und 9 der Verordnung vom 29. Oktober 1895

1. in den Straßen der Stadt nur mit der Geschwindigkeit eines mäßig trabenden Pferdes gefahren werden darf, und diese Geschwindigkeit in engen oder verkehrsreichen, an Straßenkreuzungen, beim Aus- und Einfahren in Häuser, beim Umwenden u. Einbiegen in andere Straßen sowie vom Eintritt der Dunkelheit an und bei starkem Nebel noch mehr zu ermäßigen ist, so daß ein Anhalten jederzeit möglich ist;
2. daß der Radfahrer bei Begegnen mit Fußgängern, falls wegen Unachtsamkeit derselben oder aus einem anderen Grunde ein Zusammenstoß zu befürchten ist, ebenso bei Straßenkreuzungen und Biegungen verpflichtet ist, ein Warnungssignal abzugeben und wenn dasselbe erfolglos bleibt, anzuhalten.

Wir beabsichtigen, gegen Radfahrer, welche diese Bestimmungen künftig übertreten, mit Geldstrafen nicht unter 10 M. und im Wiederholungsfalle mit Haftstrafen vorzugehen. 21945

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß der Weisung eines Schutzmannes zum Anhalten seitens der Radfahrer unbedingt Folge zu leisten ist.

Mannheim, 4. Novbr. 1896.
Großh. Bezirksamt:
v. Grimm.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der Haushaltungsabfälle betr.

(306) No. 94706II. Gemäß § 15 der ortspolizeilichen Vorschrift für die Stadt Mannheim vom 16. März 1881 (Mitsch Sammlung, Seite 30) ist sämmtlicher Hausunrath, als Kehricht, Küchenabfälle, Feuerungsrückstände u. s. w. von den Hausbewohnern zum Zwecke einer regelmäßigen Abfuhr **in handlichen Gefäßen zu sammeln und sind letztere im Hofe oder einem sonst leicht zugänglichen Ort ebener Erde zur Abholung bereit zu halten.** 21946

Indem wir die Bewohner der Stadt und insbesondere die Hauseigenthümer auf diese Verpflichtung aufmerksam machen, bemerken wir, daß im Unterlassungsfalle Bestrafung eintritt und die städtische Abfuhranstalt zur Besorgung der Abfuhr nicht verpflichtet ist.

Mannheim, 5. November 1896.
Großh. Bezirksamt:
v. Grimm.

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Gewerbeordnung betr.

(306) Nr. 51993I. An sämmtliche Bürgermeisterämter des Landbezirkes: 21944

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Verfügung vom 4. Juli 1892 (Amtsblatt Nr. 183) wird hiermit angeordnet, daß die ordentliche Nachschau über die Durchführung der Arbeitsbücher und die Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlicher Arbeiter in den im § 148 der V.-V.-Ordg. zur Gew.-Ordg. in der Fassung vom 24. März 1892 (Ges. und V.-O.-Bl. S. 39 ff) bezeichneten Betrieben im Laufe des Monats **November** l. Js. stattzufinden hat.

Dabei sind die in § 150 Ziff. 1—12 der V.-V.-Ordg. zur Gew.-Ordg. bezeichneten Punkte festzustellen. Das Ergebniß ist zu beurkunden. Ordnungswidrigkeiten sind womöglich sofort abzustellen. Soweit letzteres aber nicht möglich sein sollte, wäre **alsbald** eingehender Bericht hierher zu erstatten.

Ueber das Ergebniß der Nachschau ist **bis 1. Dezember l. Js.** anher zu berichten.

Mannheim, 4. November 1896.
Großh. Bezirksamt:
Frech.

Konkursverfahren.

No. 53,132. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Eugen Maas in Mannheim wurde nach rechtskräftiger Bestätigung des abgeschlossenen Zwangsvergleichs durch Beschluß Großh. Amtsgerichts III hierselbst vom 3. d. M. aufgehoben. 21907

Mannheim, 4. Novbr. 1896.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Mohr.

Bekanntmachung.

Nr. 16430. Die Ehefrau des Mechanikers Karl Kraut, Susanna geb. Kugel in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 27. Okt. 1896 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 21900

Mannheim, den 2. Nov 1896.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Landgerichts.
Müller.

Aufgebot.

No 51186. Auf Antrag des Landwirths Georg Schnieberer von Ramsbach, vertreten durch Rechnungssteller Bock von Oberkirch, erläßt das Gr. Amtsgericht III hierselbst das Aufgebot des 3½%igen Pfandbriefs der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim, Serie 60 Lit. A Nr. 1155 über 2000 M.

Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf: 21918

Dienstag, 30. Januar 1900, Vorm. 9 Uhr

vor Gr. Amtsgericht III hierselbst bestimmten Aufgebotstermine seine Rechte bei dem Gerichte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen würde.

Mannheim, 30. Oktober 1896.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Stalf.

Ladung.

Nr. II 32783. Der am 4. November 1869 zu Heidelberg geborene, frühere Postbote Peter Schertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreservist ohne Erlaubniß ausgewandert ist. 21906

Uebertretung des § 360 Ziffer 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. VI — hierselbst auf:

Mittwoch, 30. Dezbr. 1896, Vormittags 8½ Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str.-P.-Ordg. von dem Hauptmeldeamt hier ausgestellten Erklärung vom 17. September 1896 verurtheilt werden.

Mannheim, 4. Novbr. 1896.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Walz.

Zahlungsaufforderung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die städt. Umlage für 1896 aus Kapitalrentensteuerkapitalien zur Zahlung fällig ist und ersuchen ergebenst, die schuldigen Beträge binnen 8 Tagen bei Vermeiden der persönlichen Mahnung gefälligst anher zu entrichten. 21917

Mannheim, 5. November 1896.
Die Stadtkasse:
Moderer.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 9. November d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege: Sekretär, Schränke, Kommoden, Pfeilerschränke, Spiegel, versch. Tische, 1 Standuhr, Polsterstuhl, aufgerüstete Betten, Waschschrank mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, Sopha, Chiffonier, Regulateur, Bodenteppich, Nähtisch, Vorhänge, Vertikow, Bilder, Etagere, Nachttische, Hängelampe, Stehlampe, Spiegelschrank, Diwan, Servirtisch, Nähmaschine u. 2 Fauteuils gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 21941

Mannheim, . Novbr. 1896.
Futterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 9. November, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: Sophas, Kanapees, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, Ovaltische, Consoltisch, Bilder, 1 Plüschgarnitur, 2 Schreibtische, 1 Silberschrank, 5 Oelgemälde, Chiffoniere, 1 Weißzeugschrank, 1 Secretär, Kommoden, 1 Etagere, 6 Vasen, 8 Polsterstühle, 1 Paar lange Vorhänge mit Zubehör, 1 Nähtisch, 1 Symphonion, 1 großer Eisschrank, 1 Kopirpresse, 1 aufger. Bett, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Ovalspiegel und noch Verschiedenes im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 7. Novbr. 1896.
[illegible], Gerichtsvollzieher. 21952

Costüme, Mäntel u. Kinder-Garderobe fertigt an zu bekannt billigen Preisen 21261
Damenschneiderei N 3, 15.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Anläßlich des **Schwetzinger Kirchweihfestes** wird am **Sonntag, den 8. und Montag, den 9. l. Mts., Abends 11 Uhr 20 Min. ein Sonder Lokalzug hierher** abgefertigt. 21949

Mannheim, den 6. November 1896.
Der Gr. Betriebsinspektor.

Wichtig für Hausfrauen!
Anläßlich stärker werdenden Consums offeriren wir:
garantirt ächt deutsches 21950
Metzger-Schmalz
zu 55 Pfg. per Pfund.
Schlagenhauf & Müller,
G 3, 1. Telephon 704.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Joh. Lang hier versteigere ich **Montag, den 9. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr** im Lokale Q 4, 5 öffentlich gegen Baarzahlung: 21937

1 Bettlade mit Rost, 2 kleine Polsterstühle, 1 Rohrstuhl, eine Waschschüssel mit Krug, 1 Stehlampe, 1 Regulateur und ein Rauchtisch.

Mannheim, 6. November 1896.
Nopper, Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 9. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Lokale Q 4, 5 hier im Auftrage des Herrn Heinrich Mitsch gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 21935

1 Chiffonier, 1 Ovaltisch, ein Kanapee, 1 Kommode und eine Vogelhecke.

Mannheim, 6. November 1896.
Nopper, Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Bekanntmachung.

Nächsten **Donnerstag, den 12. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathhause dahier die Plätze zur Aufstellung von Schaubuden, Verkaufsständen und dergl. während der diesjährigen hiesigen Kirchweihe öffentlich meistbietend versteigert.

Viernheim, 4. November 1896.
Gr. Bürgermeisterei Viernheim.
Pfützer. 21879

Bekanntmachung.

Am Sonntag, 8. Novbr. und Montag, 9. November d. J. findet die 21213

Schwetzinger Kirchweihe

und an letzterem Tage der herkömmliche

Martinimarkt

(Krämer- und Gelpinselmarkt) statt, was wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Schwetzingen, 28. Okt. 1896.
Bürgermeisteramt.
C. Mechling. Reichert.

Gervais-Käse
(täglich frische Sendung)
Gorgonzola, Tilsiter, Roquefort 21967

Ungar. Salami
sehr feine harte Wurst, in vielen Restaurants eingeführt,
Lachsschinken, Trüffel- und Sardellenleberwurst
Corned beef im Ausschnitt

Ural-Caviar
Sprotten, Bücklinge, Lachs
Marinirte
Häringe, Bismarckhäringe

Neue Orangen
Herm. Hauer O 2, 9.

Frische
Schellfische
Cabljau
Schollen
Seehechte
Rothzungen
gewässerte
Stockfische
empfiehlt 21965
Louis Lochert
R 1, 1, am Markt.

Schellfische
sehr frisch u. fett, per Pfund 25 Pfennig.
Sonstige Fischsorten
größte Auswahl.
Ph. Gund. D 2, 9, Planken

Turn-Verein
Mannheim.
Sonntag, 8. November 1896,
Turngang
nach
Lampertheim.
Abmarsch präcis 1 Uhr über der Neckarbrücke.
Um zahlreichs Erscheinen bittet.
21947 Der Turnwart.

Gewerbe- & Industrie-Verein
Mannheim.
Wir veranstalten bei genügender Betheiligung einen
Uebungskurs
in der
einfachen Buchführung u. im Kostenberechnen
für Gewerbetreibende.
Anmeldungen aus dem Kreise unserer Mitglieder werden auf unserem Bureau (Casino, R 1, 1), welches jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet ist, sowie vom Vorstand entgegengenommen.
Mannheim, 2. November 1896.
21858 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Dienstag, 10. November ct., Abends 8½ Uhr im Saalbau-Saale
Vortrag
des Herrn Dr. B. Pollmeyer aus Berlin über:
„Gustav Freitag, seine Lebens- u. Geistes-Entwicklung".
Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 12 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in der Musikalienhandlung Th. Sohler und im Zeitungskiosk hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben. 21681
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saalthüren werden **punkt 8 Uhr** geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Pianinos.
Fein ausgestattete
Stuttgarter Pianinos
mit vollem Ton,
liefert von Mk. 480 an unter günstigen Zahlungsbedingungen
Ernst Katz,
Tattersallstraße 11, 2. St.

Von heute an 21989
Ia. Rindfleisch 60 Pf.
Ia. Kalbfleisch 60 „
Prima
Hammelfleisch 50 „
G. Sohn, Q 4, 12,
neben dem „Haberek".

Bügelkurs.
Im **Fein- und Glanzbügeln** wird gründlicher Unterricht ertheilt durch Frau Ehrenfried, H 7, 5a, 3 Tr.

Wer ertheilt **theoretischen u. experimentalen Unterricht in Chemie?**
Offerten unter No. 21567 an die Expedition ds. Bl.

Materialien-Verkauf.

Wir verkaufen im Submissionswege auf dem „**Neuen Gaswerk**" (Lindenhof) lagernde Materialien als: 21750

1 Partie altes Gußeisen,
„ **alten Brandguß,**
„ **altes Brockeleisen,**
„ „ **Schmelzeisen,**
„ „ **Zink,**
„ „ **Messing,**

welche daselbst bis zum Submissionstermin täglich eingesehen werden können, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis 21750

Samstag, den 14. November 1896, Vormittags 11 Uhr

auf unserem Verwaltungsbüreau K 7, 2 einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Mannheim, den 4. November 1896.
Die Direktion der Städt. Gas- und Wasserwerke.

Süddeutsche Bank
D 6 Nr. 4 **MANNHEIM** D 6 Nr. 4.
Telephon Nr. 250.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**
Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 19455

Den homöopathischen Arzt
Kgl. württemb. Oberamtsarzt a. D.
Fr. Fischer, B 4, 1
empfehlen wir ganz besonders auch bei **chronischen** und bei **Kinderkrankheiten.** 16739
Der Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde.

Höchste Auszeichnungen
Thee Borkowsky
Chinesische Theehandlung
Mannheim, O 7, 27. 17841
Beliebteste Theesorten — Jeder Geschmacksrichtung entsprechend
Rein — Feines Aroma — Wohlbekömmlich:
guter Familien-Thee Mk. 2—3 per Pfd.
Frühstücks-Thee „ 3—4 „ „
Gesellschafts-Thee „ 4—5 „ „
Karawanen-Thee „ 6 „ „
erhältlich:
im Hauptgeschäft O 7, 27, bei Ph. Weickel, C 1, 3, bei Jac. Uhl, M 2, 9, G. Landfried—F. Emmert, S 3, 14.

Nähmaschinen nur bester Fabrikate auf Theilzahlung gegen Cassa entsprechenden Rabatt.
Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme billigst unter Garantie für tadelloses Nähen. 19154
C. J. Basting, Mech., Q 3, 7.

Tanzlehr-Institut Lüner.
Zu einem **neuen Kursus** bitte um baldige Anmeldungen. Hochachtend 21449
B 2, 10. Gustav Lüner, B 2, 10.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 8. November 1896.

Trinitatiskirche Morgens halb 9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Walter. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Dekan Ruckhaber.

Concordienkirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt, Herr Kirchenrath Greiner. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Raupp. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Walther

Lutherkirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Morgens halb 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Hofheinz. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Hofheinz.

Diakonissenhauskapelle. Morgens halb 11 Uhr Predigt. Herr Vikar Proß.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Pastor Steffann. Abends 7 Uhr Geistliches Concert. Eintrittspreis 50 Pfg. Montag Abend 8½ Uhr Bibelstunde des Männer- u. Jünglingsvereins (Auslegung der Offenbarung St. Johannes). Herr Pastor Steffann. Mittwoch Abend 8½ Uhr allgemeine Bibelstunde (altes Testament). Herr Pastor Steffann. Donnerstag Abend 8½ Uhr Bibelstunde der Jugendabtheilung des Jünglingsvereins.

Kinderschule, Traitteurstr. 9b.

Sonntag Abends 8½ Uhr allgemeine Bibelstunde. Freitag Abends 8½ Uhr allgemeine Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Kirchliche Anzeige der Bischöfl. Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Laurentiuskirche (Neckarvorstadt). Samstag, 7. Novbr. Nachmittags von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. Sonntag, den 8. Nov. Morgens von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Vesper. Abends 6 Uhr Schluß der Allerseelenandacht.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 8. November, um 10 Uhr Gottesdienst.

Krieger- Verein.

Sonntag, 8. November, Abends 1/2 9 Uhr
im Vereinslokal zur „Stadt Lück"

Familien-Abend.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand:
Seiler. 21948

Mannheimer Liedertafel.

Montag, 23. November d. J., Abends 8 Uhr

Hauptversammlung

im Gesellschaftshause K 2, 32.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1895/96. 21929
2. Vorlage der Jahresrechnung.
3. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
4. Wahl beziehungsweise Ersatzwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Aufnahms- und
6. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.

Wir laden unsere activen und passiven Mitglieder hierzu freundlichst ein.
Mannheim, den 7. November 1896.
Der Vorstand.

Actiengesellschaft
Mannheimer Liedertafel.

Montag, 23. November d. J., Abends 9 Uhr:

Generalversammlung

im Gesellschaftshause K 2, 32.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
3. Wahl des Aufsichtsrathes und Vorstandes.
4. Auskloosung von fünf Actien.

wozu wir unsere Actionäre ergebenst einladen.
Mannheim, den 7. November 1896.
21930 **Der Aufsichtsrath.**

Kaufmännischer Verein

Mannheim.
Samstag, 14. November, Abends 8 Uhr
im Saale des Stadtparks

Herren-Abend,

wozu wir unsere verehrlichen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder hiermit freundlichst einladen.
Zum Eintritt berechtigen die Legitimationskarten pro IV. Quartal 1896. 21942
Mannheim, den 6. November 1896.
Der Vorstand.

CASINO

Samstag, den 14. November, Abends 1/2 9 Uhr

Musikalische Abend-Unterhaltung

mit **Tanz,** 21790
wozu die verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladet **Der Vorstand.**
Einführungen sind gestattet und wollen solche bis Donnerstag, den 12. ds. bei Herren **Baumstark & Geiger** abgegeben werden.

Sängerbund.

Samstag, 7. November 1896, Anfang Abends 8 Uhr

Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem **Tanze.**
Näheres durch Rundschreiben. 21846
Der Vorstand.

Odenwald-Club

Section Mannheim-Ludwigshafen.
Sonntag, den 8. November

9. Programm-Tour.

St. Ilgen—Gaiberg—Neckargemünd.
Gemeinschaftlich mit der Section **Heidelberg.**
Abfahrt 9 Uhr 36 Minuten 21954
Für jetzt beitretende Mitglieder beginnt die Beitragspflicht (Mark 2.50 jährlich) erst am **1. Januar 1897.**

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur".

Kreisverein im Verbande deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.

Unsere diesjährige
Spätjahrs-General-Versammlung
findet
Freitag, den 13. November a. c.,
Abends 9 Uhr
im Lokale **„Goldene Gerste"**, T 1, 13 statt.
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung bitten wir um pünktliches und vollzähliges Erscheinen. 21866
Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinshalbjahr.
2. Kassenablage
3. Verschiedenes und eingelaufene Anträge.

Tanz-Institut J. Schröder

Schwarzes Lamm.
Montag, den 9. November 21872

Beginn eines neuen Tanzkurses,

wozu um baldgefl. Anmeldungen höfl. bittet **D. O.**

Hypotheken-Darlehen
gewährt für **ausw. Banken** bis 70% der Taxe, wobei die **Unkündbarkeit** seitens der Bank, dagegen die **Kündbarkeit** seitens des Schuldners festgesetzt werden kann, zu 4%—4¼% 17278
Otto Raichle, H 9, 9.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag 8. November, Nachm 3—6, Abends 8—11 Uhr,
Montag, 9. November, Abends 8 Uhr,
Dienstag, den 10. November, Abends 8 Uhr

Grosse CONCERTE

des Mailänder Scala-Opern-Orchesters.
Kammermusik, Vocal- u. Instrumental-Soli.
Ausgewähltes Programm.
Entree für Sonntag Nachmittag 50 Pfennig.
Kinder 20 Pfg. **Abonnenten frei.**
Für Sonntag Abend, Montag und Dienstag
Aufgehobenes Abonnement. Entree 75 Pfennig.
21825 **Der Vorstand.**

E 4, 12 Grosser Mayerhof E 4, 12.

Von **Montag, 9. November** ab täglich zu sehen

Der kleinste Mensch der Welt
General Bumm

88 cm hoch, 15 Kilo schwer, wozu freundlichst einladet 21890
Frau Falch.

Zähringer Löwen. Bahnhofplatz 11.

Samstag Abend

CONCERT

der **Kapelle Nenninger.** 21924
Reichhaltige Speisekarte, neue u. alte Weine, gutes Ludwigshafener Actienbier.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
A. Wünsch.

Löwenkeller. B 6, 30|31

Schönstes Lokal Mannheim's
vis-à-vis dem Stadtpark.
Guten Mittagstisch, nach Auswahl à Mk. 1, im Abonnement à 80 Pfg. Reichhaltige Speisekarte.
Specialität: Hohenzollern- und Kaiser-Braten.
Pa. Lagerbier, hell und dunkel, offene **reine Weine.**
Aufmerksame Bedienung.
Jeden Donnerstag Abend Frei-Concert.
Ein schönes Nebenzimmer als Vereinslokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben.
19057 J. Loos.

„Goldener Karpfen"

F 3, 13½. **F 3, 13½.**
Bringe meine **neuen Restaurations-Lokale** in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig mache ich auf meine **reichhaltige,** im Preis sehr reduzirte **Speisekarte** aufmerksam. **Prima helles und dunkles Export-Lagerbier, reine Weine.**
Für Familien und Gesellschaften sehr empfehlenswerth.
Zwei Billard. 20513
Zu zahlreichen Besuche ladet höflichst ein
J. Fasel.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie meiner verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich heute **Samstag, den 7. November** in meinem Hause die Wirthschaft

Zum Prinzregenten Luitpold v. Bayern

H 9, 7 eröffnen werde. **H 9, 7**
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein durch Verabreichung von **prima Export-Lagerbier** aus der **Badischen Brauerei,** sowie durch meine bekannt **gute Küche,** das Wohlwollen meiner verehrlichen Gäste zu erwerben.

Concert der Capelle Baumer.

Eigene aufmerksame Bedienung.
Achtungsvollst
21954 **Heh. Grössle.**

Colosseum Schwetzingen.

(Hotel Falken, gegenüber dem Bahnhof.)
Anläßlich der am **8. und 9. dieses Monats** stattfindenden

Kirchweihe, Eröffnung

des neuerbauten 600 □ Meter großen **Tanzsaales** bei **gutbesetzter**

Tanzmusik

(Capelle Schwörer).
Das ganze Etablissement hat der Neuzeit entsprechende Einrichtungen. Der Saal faßt 1000 Sitzplätze u. bietet für 100 Paare Raum zum Tanzen.
Anerkannt gute Küche. **Reine Weine.**
Spezialität: Badische Oberländer.
Zahlreichem Besuch sieht unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung entgegen.
Schwetzingen, 4. November 1896.
21743 **J. Schemenauer.**

Restaurant Ritterhalle, Schwetzingen.

Anläßlich des 21868

Kirchweih-Festes

findet **Sonntag, den 8. und Montag, den 9. November**
Gutbesetzte Tanzmusik
statt. **Anerkannt gute Küche.** Für reine **Weine,** sowie Ausschank von hochfeinem hellem u. dunklem Exportbier **Ritterbräu** ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein
Louis Montag, Restaurateur zum Ritter

Kirchweihfest in Schwetzingen.

Gasthaus zum „Erbprinzen".

Sonntag, 8. u. Montag, den 9. November findet das **Kirchweihfest** statt.
An beiden Tagen
Tanzunterhaltung
mit gutbesetztem Orchester.
Empfehle meine schöne Lokalitäten, reine **Weine,** gute Küche.
Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere, sehe zahlreichem Besuche entgegen.
Hochachtungsvollst
21624 **Mich. Weiss.**

Jeder Herr

der ein wirklich elegantes Kleidungsstück für wenig Geld sich beschaffen will, wende sich an das **Spezial-Magazin** 20970

„Welthaus" Gebr. Thiessen

Mannheim, D 1, 4, 2. St.

Vollständiger Ausverkauf

von 19641

Salon- u. Sopha-Teppichen

in reichster Auswahl u. elegantesten Dessins, sowie von

Linoleum- und Cocosläufern

zu **bedeutend ermäßigten** festen Preisen.

J. H. May, E 1, 7.

Köstlich

anhaltend duftend und an **Feinheit** unübertrefflich ist das 21405

Riviera-Veilchen

Parfüm aus der **Fabrik** von

Ad. Arras, Q 2, 22.

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 21889
Von **Sonntag,** den 8. bis incl. 14. November.
Eine Reise an der schönen Donau.
Eintritt 30 Pfg. Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 20 Pfg.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Samstag, den 7. November 1896.
23. Vorstellung im Abonnement A.

Maria Stuart.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Regisseur: Herr Jacobi.

Elisabeth, Königin von England	Frl. v. Rothenberg.
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England	***
Robert Dudley, Graf von Leicester	Herr Porth.
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury	Herr Neumann.
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister	Herr Jacobi.
Graf von Kent	Herr Feldebrandt.
Wilhelm Davison, Staatssekretär	Herr Weger.
Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria	Herr Eichrodt.
Mortimer, sein Neffe	Herr Sturz.
Graf Aubespine, französischer Gesandter	Herr Tietsch.
Graf Bellièvre, außerordentlicher Botschafter in Frankreich	Herr Starke I.
Okelly, Mortimers Freund	Herr Lösch.
Melvil, Haushofmeister der Königin Maria	Herr Bauer.
Hanna Kennedy, ihre Amme	Frau Jacobi.
Margaretha Kurl	Frau De Lank.
Offizier der Leibwache	Herr Moser.
Ein Page der Königin	Frl. Dischinger.

Französische und englische Herren, Trabanten, Hofdiener der Königin von England, Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.
*** **Maria Stuart:** Frl. **Hela Norik** vom Berliner Theater in Berlin als Gast.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 10 Uhr

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 8. November 1896.
23. Vorstellung im Abonnement B.

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Akten. Musik von Mozart.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister v. Reznicek. — Neu in Scene gesetzt von Herrn Regisseur Knapp.

Graf Almaviva	Herr Knapp.
Die Gräfin	Frl. Heindl.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Kromer.
Susanne, seine Braut	Frl. Hohenleitner.
Cherubin, Page des Grafen	Frl. Hübsch.
Marzelline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen	Frau Seubert.
Bartolo, Arzt	Herr Marx.
Basilio, Musikmeister	Herr Rüdiger.
Don Curzio, Richter	Herr Ankenbrank.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne	Herr Starke.
Bärbchen, dessen Tochter	Frl. Wagner.
Bauern, Bauernmädchen.	Diener.

Ort der Handlung: Im Schlosse des Grafen Almaviva in der Nähe von Sevilla. Die Zeitdauer der Handlung umfaßt einen Tag.
Die neuen Dekorationen sind entworfen vom technischen Direktor Herrn O. Auer.
Ausführung: Für den 1., 2. u. 4. Akt: Herrn Hoftheatermaler Remler. — Für den 3. Akt: Atelier Quaglio (Mettenleiter) München.
Die neuen Kostüme sind angefertigt von Herrn Inspektor Derichs und Frau Obergarderobiere Cummerow.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/4 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Große Preise.

Montag, 9. November. 24. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Unsere guten Landsleute.

Schauspiel in 5 Aufzügen v. B. Sardou. Deutsch v. Otto Randolf.
Anfang 7 Uhr.

BETTEN-Fabrik

Fertige
Kinderbetten.

Bett Nr. 1 Mk. 27.50
von gutem Barchent, mit staubfreien Federn vollständig gefüllt.

1 eiserne Bettstelle	10.—
1 Matratze mit Keil	9.—
1 Plumeau	6.—
1 Kissen	2.50
	Mk. 27.50

Bett Nr. 2 Mk. 32.50
von prima federdichtem Barchent mit daunenreichen Federn vollständig gefüllt.

1 eiserne Bettstelle	15.—
1 Seegrasmatratze	7.50
1 Plumeau	6.50
1 Kissen	3.50
	Mk. 32.50

Bett Nr. 3 Mk. 45
von prima federdichtem Barchent mit gutem daunenreichen Federn vollständig gefüllt. 12802

1 eiserne Bettstelle	22.—
1 Matratze	8.50
1 Plumeau	10.—
1 Kissen	4.50
	Mk. 45.—

Bett Nr. 4 Mk. 60
von prima rothem Federleinen mit vorzügl. daunenreichen Federn vollständig gefüllt.

1 eiserne Bettstelle	22.—
1 Kapokmatratze	16.—
1 Plumeau	18.—
1 Kissen	4.—
	Mk. 60.—

L. Steinthal
Mannheim
D 3, 7.

Pferde
werden gescheren mit neuester Maschine schnell und billig. 11805
E 5, 14.

Neben
vorzügl. Sortiment neuer Muster zu billigen Preisen
finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

Tapeten
früherer Jahrgänge

welche, um das Lager curant zu erhalten,
zu wesentlich ermässigten, festen Preisen
abgegeben werden, laut Verzeichniss im Verkaufslokal.

Tapeten Haus
von Derblin
C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Bedarfes Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich.

MARCHIVUM

Packet 10 Pfg

Deutsches Reich 1896 10 Pfennig

Teichels Karlsbader Kaffee-Zusatz schmeckt vorzüglich. Ueberall käuflich. ...et.-Cichorien-Fabrik Kügeln-Dresden

Man verlange Proben von **ARENS'** 19186 **CONSUM-CACAO** garantirt rein. Höchste Ausgiebigkeit. Grösste Nährkraft. Feinstes Aroma. Offen per Pfund . . Mk. 2.40; 1/1 Pfd. in Stoffbeutel „ 2.50; 1/2 „ „ „ 1.30. Zu haben bei: **J. G. Volz, N 4. 22.**

1896er Conserven. Butterbohnen, Prinzeßbohnen, Carotten, Champignons, Junge Erbsen, Spargel, Tomaten, Trüffel, Ananas, Apricosen, Birnen, Erdbeeren, Kirschen, Melange, Mirabellen, Nüsse, Pfirsiche, Reineclanden empfiehlt 21794 **Johann Schreiber.**

Englischer **Sprachunterricht** wird gründlich ertheilt von einem Herrn, welcher 10 Jahre im Auslande gewesen; gegen mäßiges Honorar. 21711 Näheres **K 3, 21,** parterre.

Reparaturen von Pianinos, Flügeln, Harmoniums und allen anderen Musikinstrumenten billigst unter Garantie. 78 **Leopold Schmitt.** K 4, 9. Mannheim. K 4, 9. Pianoforte- u. Instrumenten-Handlung.

Sie glauben nicht welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit: 7958 **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à Stück 50 Pf. in der Einhorn-Apotheke, Apoth. Jlschert, Mohren-Apotheke, O 3, 5, Neckar-Apotheke, Langstr. 41, Stern-Apotheke, T 3, 1, G. A. Kaub, F 5, 27, Edmund Meurin.

Graue Haare erhalten ihre ursprüngliche Farbe, Glanz und Jugendfrische wieder durch 2985 **Brunet's Haar-Regenerator.** Die Unschädlichkeit desselben ist amtlich attestirt. Zu haben à Fl. 2.50, in Mannheim bei **F. A. Boske,** O 2, 1. Paradeplatz. O 2, 1. In Ludwigshafen bei **Carl Geiss,** Bismarckstr.

Reste zu Hosen, Anzügen und Ueberziehern geeignet, werden fortwährend billig abgegeben. 20880 **Tuchlager C 3, 3.**

Tannenreißig für Gärtner und Privat billig abzugeben. 21875 **H 6 No. 10.**

Gute Speisekartoffel - Proben können jeden Tag abgeholt werden.

Pianinos neu und gespielt, in Kauf und Miethe billigst bei 16888 **K. Ferd. Heckel** Hofmusikalien-Handlung.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Hebamme **Sprgg. Achern** bei Baden. 16981

Gefunden

(366) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 21943 **ein Ring.**

Entlaufen

Ein schwarzer **Dachshund,** Weibchen, mit Halsband, auf der Brust einen weißen Fleck u. auf den Namen „Waldi" hörend, verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzug. geg. gute Belohn. Näheres im Verlag. 21476

Eine schwarz- u. weißgefleckte **Hündin,** 1/2 Jahr alt, entlaufen, auf den Namen „Dora" hörend. Gegen gute Belohnung abzugeben **Friedrichsfelderstr. 18.** Vor Ankauf wird gewarnt. 2192

Ankauf

Getragene Kleider, Stiefel und Schuhe kauft 16782 **A. Rech,** S 1, 9b.

Ein Arbeiter sucht **getragene Kleider** zu kaufen. Gefl. Offerten bittet man u. A. B. No. 21579 in der Expedition ds. Blattes abzugeben.

Ein Accumulator von 10 Volt und ein **Electromotor** von 1/16 Pferdekraft oder größer zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition dss. Blattes unt. Nr. 21578 erbeten.

2 Gasmotore zu kaufen gesucht, 3/4—1 1/2 Pfdk. mit Glührohrzündung. Off. m. Preisangabe abzugeben bei 21735 **A. Berlin,** E 2, 6.

Verkauf

Nächster Nähe des Marktes ein altes gut gehendes großes **Cigarren- und Spezereigeschäft** mit großen Magazinen, sichere Existenz für einen strebsamen jungen Mann, zu verm., ev. das Haus mit Geschäft zu verkaufen. Off. unter Nr. 21895 an die Exped. ds. Bl.

Manufacturwaarengeschäft, seit 50 Jahren mit bestem Erfolg bestehend, ist mit Haus und ev. auch Inventar unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub **5** an **Rudolf Mosse, Kaiserslautern,** erbeten. 21048

Brod- und Feinbäckerei mit Weinwirthschaft mit **bestem Erfolge** betrieben, ist mit sst. Haus und Einrichtung unter vortheilhaften Bedingungen zum festen Preise von Mk. 40,000 zu verkaufen. Anzahlung Mk. 10,000. Rest nach Uebereinkunft. 21822 Das Anwesen liegt in der **Hauptstraße** von Kaiserslautern und eignet sich auch vorzüglich zur Mitführung einer feineren Conditorei mit Cafe. Näheres sub **No. 6** durch **Rudolf Mosse, Kaiserslautern.**

Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Geschäft wegen anderweitigem Unternehmen sofort oder später zu vermiethen event. mit Haus zu verkaufen. Reflektanten bitten ihre Adresse unter G. M. No. 21765 in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Ein mittelgroßer gebr. Herd und 1 guter amerik. Ofen zu verk. **H 7, 1,** 2 St. 20950

Ein sehr gut erhaltenes **Pianino** sehr billig zu verkaufen. Näheres K 1, 2, 2. Stock. 20458

Ein gebr. **Tafelklavier,** einige **Knabenbüsten, Putzkinständer** und Verschiedenes zu verkaufen 21903 **C 3, 16,** 2. St.

Wenig gebr. **Nähmaschinen** für Schneider, Schuhmacher u. Familiengebrauch, billigst zu verkaufen. 18150 **C. J. Basting,** Mech., Q 3, 7.

„**Quer durch Afrika**", Auffinden Emin Pascha's durch Stanley, Ankaufspreis 22 Mk., jetzt für 8 Mk., fast neu, zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Neue Handwagen von 20 Mk. an. 21919 **Reickert,** 11, Querstr. 34.

Eine **Kommode** mit 4 Schubladen abzugeben. Näheres im Verlag. 21908

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltener **Havelock** u. ein Winterrock. **K 9, 14b,** rechts. 21894

Eine Halle, 20 m. lang, 10 m. breit, sehr billig zu verkaufen. 21849 **A. Aspenleiter,** K 8, 3.

Piano, wie neu, sehr billig zu verkaufen. 20928 **Demmer, Ludwigshafen.**

Eine neue **nußbaumgewichste Schlafzimmer-Einrichtung,** sowie Pfeiltische mit Auszugplatten zu verkaufen. 19802 **J 5, 18.**

18 gut erhaltene nußbaum. **Speisezimmerstühle,** mit Leder bezogen, billig zu verkaufen. 21588 **C 2, 21.**

2 Wurstfüllmaschinen sind zu verkaufen. Näheres im Verlag. 20199

Ein **vierpferdiger Deutzer Gasmotor** preiswürdig zu verkaufen. J 5, 2. 21484

1 guter amerik. Ofen No 2, 1 vollst. Bett, 1 Kommode u. 1 Weißzeugschränkchen zu verk. 21871 **M 4, 2,** 2. St.

Wegen Aufgabe der **Jagd zu verkaufen: 1 Vorstehhund,** (Griffon) **gut dressirt,** sowie 21809 **2 Jagdgewehre** (Zwilling u. Drilling). Gefl. Anfragen befördert unter **E. 135 Haasenstein & Vogler A.-G. Heidelberg.**

Pferde-Dung zu verkaufen. 21545 **H 7, 23.**

Stellen finden

Ein im Versicherungswesen bewanderter ang. 21891 **Commis** auf Neujahr gesucht; gute Zeugnisse erforderlich. Offerten unter **A. W. Nr. 21891 an die Exped.** dieses Blattes.

Theilhaber gesucht. Einem tüchtigen Kaufmann ist Gelegenheit geboten, mit circa **10,000 Mark** behufs tüchtiger Buchführung an einer Fabrik mit gut eingeführten **rentablen patentirten** Artikeln sich zu betheiligen. Offerten unter No. 21575 an die Expedition dss. Blattes.

Tüchtiger Zuschneider wird gesucht für die **Schäftefabrik** von 21773 **Kattwinkel & Co., in Darmstadt.**

Ein selbständ. **Installateur** gesucht. **M 5, 11.** 21724

Mehrere tüchtige **Spengler** sofort gesucht. 21077 **Meerfeldstr. 16,** (Lindenhof)

Ein junger **Hausbursche** wird auf sofort gesucht. 21400 Zu erfragen in der Expedition.

Tüchtiger **Friseurgehülfe** gesucht **E 5, 18.** 21452

Ein ordentliches **Mädchen** Nachmittags zu einem Kinde gesucht. Näh. im Verl. 21908

Ein ordentl., fleißiger **Mann** (unverheirathet), wird für Commissionen und Hausarbeit gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich schriftlich melden bei 21935 **G. Tillmann-Matter,** P 7, 19.

Ein ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeiten per sof. gesucht. **C 4, 3,** 3. St. 21611

Gesucht. Zur Leitung einer Haushaltung ein besseres **Mädchen** aus achtbarer Familie. Näheres in der Expedition d. Bl. 21849

Ein **Mädchen,** welches schön nähen kann, zu einer Kleidermacherin gesucht. 21857 **L 4, 4,** 3. Stock.

Gesucht **Mädchen** in Privat- und Geschäftshäuser gegen hohen Lohn. 20627 **S. Markus,** G 7, 4. Billiges u. reinliches Logis für Mädchen daselbst.

Nähkurs. **Schülerinnen** werden im **Weißnähen u. Kleidermachen** gründlich unterrichtet. 20947 **Fr. Heidel,** H 7, 5c, III.

Damen, 16210 welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenen Thee der Firma E. Brandsma, Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen

Tüchtige Mädchen finden Stelle. 20275 **Frau Kiefer,** Q 4, 1, 2. Stock.

Lehrmädchen zum Bügeln gesucht. 21543 **N 4, 10.**

Einer gewandten Maschinenstrickerin wird eine **Maschine** ins Haus gegeben. 21764 Näheres im Verlag.

Ein jüngeres **Mädchen** für leichte Arbeit sofort gesucht. 21920 **C 2, 19.**

Stellen suchen

Techniker, gewandter Zeichner, reichliche Erfahrung in der Ausführung von Wasserversorgungs- und Kanalisations-Anlagen **sucht sofortige Verwendung.** Gefl. Offerten unter **F. 136** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Heidelberg.** 21699

Ein junger **Commis** mit schöner Handschrift, welcher fünf Jahre in einer Maschinenfabrik auf dem Bureau thätig war, gutes Zeugniß besitzt, sucht sofort Stellung. Reflectanten unter H. Nr. 21479 an die Exped.

Tüchtiger **Kaufmann** sucht für Correspondenz und Buchhaltung einige Stunden im Tage Beschäftig. Näh. im Verl. 21762

Geb. **Fräulein,** repräsentabel, 18 Jahre alt, sucht Stellung in einer feinen Familie oder auf einem Bureau. Gefl. Off. unt. 21771 an die Exped. ds. Bl. erb.

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich. 21303 **G 3, 3,** 4. Stock.

Eine perfekte **Glanzbüglerin** nimmt noch einige Kunden an, in und außer dem Hause. 20619 **U 5, 19,** 2. St., Vdhs.

Eine junge Wittwe sucht Beschäftigung im Weißnähen, Stopfen u. Bügeln in u. außer dem Hause. 20607 Zu erfr. **G 7, 12,** 2. Stock.

Gebild. **Fräulein,** welches 2 Jahre in England nur in besseren Kreisen verkehrte, sucht ihre freien Nachmittage als **Gesellschafterin** einer Dame auszufüllen. 18986 Näheres im Verlag.

Perfekte Köchin empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000 Näh. in der Exped. dss. Bl.

Es wird fortwährend Wäsche zum **Bügeln** angenommen. 21904 **Kaiserring 28,** 3 Tr. lks.

Lehrlingsgesuche

Sofort gesucht ein **Lehrling** für ein großes kaufmännisches Bureau. 21594 Näheres **E 4, 1,** II.

Miethgesuche

Möbl. gemüthliches **Zimmer,** auf die Straße geh., eventl. mit Pension, per 1. Dez., möglichst in der Oberstadt gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 21836 an die Exped. ds. Bl. erb.

Ein **möblirtes Zimmer** an den Planken eventl. mit Pension in besserer Familie gesucht. Offert. mit Preisangabe unter J. H. Nr. 21722 an die Exped. d. Bl.

Per Frühjahr 1897 wird in der **Oberstadt** eine schöne **Wohnung** (7—8 Zimmer, Badezimmer, Mädchenzimmer ꝛc.) zu miethen gesucht. Gefl. genaue Offerten mit Preisangabe ꝛc. unt. O. R. 20948 an die Exp. d. Bl.

2 Zimmer und Küche, abgeschlossen, von kinderlosem Ehepaar gesucht. 21564 Offerten unter No. 21548 an die Expedition dss. Blattes.

Junges Ehepaar sucht z. 1. Februar Wohnung mit 3 Zim. und Küche. Offerten mit Preisangabe unter F. No. 21683 an die Expedition dss. Blattes.

Ein oder zwei **gut möbl. Zimmer** in der Nähe des Schlosses, werden von einem Herrn per 1. Dez. zu miethen gesucht. Offerten u. Nr. 21911 an die Expedition ds. Bl.

Ab 1. April 1897 wird in der Nähe der Neckarbrücke eine Wohnung mit 6—7 Zimmer gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 21898 an die Exped. ds. Bl.

Junge Frau mit einem Kinde und Bedienung sucht eine kleine **möblirte Wohnung** mit oder ohne Küche in besserem Hause. Briefe unter H. J. Nr. 21901 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Werkstätte. für Schreiner geeignet, sofort zu miethen gesucht. Offerten unter No. 21957 an die Expedition ds. Bl.

Magazine

N 6, 3 Keller, Comptoir u. Nebenraum sof. zu verm. 18615

P 7, 6 gr. Tabaksmagazin für Transitlager, per sof. beziehbar, zu verm. Näheres 20853 **P 7, 22,** parterre.

Q 7, 25 sind mehrere große 20810 **Lager-Räume** (bisher Schreinerei) zu vermieth. Näheres bei **C. F. Sigmann, U 1, 5.**

T 3, 10 eine Werkstatt od. Lagerraum zu v. Näh. 2. Stock, Ht. 21404

U 6, 27 Werkstätte, zu Nm. 10, zu v. 21635 Näh. bei **Scharer,** Seitenbau.

Läden

D 7, 20 Bäckerei ev. Wohn., Part., 3—4 Zim., großes Magazin zu verm. 19261

F 2. 9a ein großer Laden, nächster Nähe des Weihnachtsmarktes, mit oder ob. Magazin zu verm. 21492 Näh. **Schneider Ww.,** 3. St.

Restaurant Luisenring. **J 9, 1** 2 schöne Vereins-Lokale mit Clavierbenützung sofort zu vergeben. 18926

N 3, 3 2 geräumige Parterre-Zim. für Bureau geeignet, mit oder ohne Magazin zu vermiethen. Näheres **O 2, 2.** 21899

Q 1, 1 schöner Laden mit 2 Schaufenstern, 1 Eingangsthüre, nebst 1 anst. Zim., auch als Bureau geeignet, per sof. od. später zu verm 15706 **Näh. bei Gebr. Rosenbaum, D 1, 7 8. Eckladen.**

Comptoir, 3—4 Zim., m. od. ohne Lagerraum, per 1. Dez. zu verm. Näh. im Verl. 19782

Eckladen für jedes Geschäft geeignet, preisw. zu verm. 19934 Näh. **C 2, 2,** 2 Tr.

Bureau zu vermiethen. Ein helles, schönes **Bureau,** in der Nähe der Börse, mit abgetrenntem Privatbureau, sß. pr. sofort zu vermiethen. 21850 Näheres in der Expedition.

Zu vermiethen

B 1, 12 der 3. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 21737

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. sofort an eine oder zwei Damen, zu verm. Näh 3. Stock. 20004

C 4, 3 kleine Wohn. bill. zu verm. Näh. 3. Stock, Vorderhaus od. Laden. 21610

C 4, 6 3. St. 7 Zim. nebst Zubehör an ruhige Leute sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 10738

C 4, 18 parterre, 4 Zimmer mit u. ohne Lagerraum per 1. Dezbr. zu v. 21727

C 7, 8 III., 5 Z. sof. z. v. Näh. C 7, 7b. parterre. 21928

D 5, 7 **3. St., 7 Zim., Balkon, Badezimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. 1 Treppe.** 21763

E 8, 10a 4. St., freundl. Balkonwohn., 3 Zim., Küche und Zubeh. per 1. ev. 15. Dezember zu verm. Näheres daselbst. 21292

F 2, 9a 3. Stock, 7 Zim. u. Zubehör zu verm.

F 2, 9 2. Stock, 6 Zimmer (einige Zimmer für Bureau) und Zubehör zu verm. Näheres F 2, 9a, 3. Stock, **Schneider Wwe.** 21894

F 3, 8 3. St., 1 kl. Wohng. bill. zu v. 21099

F 4, 5 2. St., einf. Wohn. von 4—5 Zim. und Zubeh. zu verm. 21273

F 8, 14b 2 Zim. u. Küche zu verm. 21124

F 8, 17 4. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. 21418 Näheres F 8, 16a, 3. St.

G 7, 1a 1 Z. u. Küche sof. bez. zu v. Näh. part. 21579

G 7, 31 2 Part.-Zim. und Küche m. sep. Eing. z. v. Näh. 2. St. 20964

H 1, 5 1 kl. Part.-Wohnung zu verm. 21554

H 8, 22 3. St., 4 Zim., Küche, Magdk. ꝛc. per sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 19870

J 5 3 Zim., Küche, abgeschl. sofort zu verm. 21107 Näheres E 3, 2, 4. Stock.

L 2, 3 Hths., 3 Z., Küche u. Zub. zu v. 18790

L 2, 7 elegante Beletage, 8—9 Zim. u. Zubeh. sofort zu vermiethen. 20605 Näheres 3. Stock.

Schloßgartenstraße **L 11, 28b, 2. Stock,** schöne eleg. Wohn., 6 Zim., Badezim. u. Zubeh. per sofort oder später z. v. Näh. 3. Stock. 21791

M 4, 4 hübsche Parterrewohnung, 4 Zimmer mit Zubehör zu verm. 20296

M 5, 11 Eine kleine Wohnung zu v. 21725

Q 2, 22 2 Zim., Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 21783 Näheres 3. Stock.

Q 3, 5 2 Zim. u. Küche bis 1. Dez. zu v. 21788

Q 4, 17 Wohn., 2 Gaupenzim., sof. z. v. 21806

T 6, 34 2 Zim. u. Küche pr. 15. Nov. zu verm. Zu erfr. T 6, 35, 2. St. 20917

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche zu verm. 21634 Näh. bei **Scharer,** Seitenbau.

Gr. Wallstadtstraße 3, 2 Zimmer u. Küche bis 1. Novbr. beziehbar, zu vermiethen. 20110 Näheres 3. Stock.

Querstraße 11 Nr. 3, 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 20529

Gontard'sches Gut, Meerfeldstraße 12, Neubau. Wohnungen, je 4 Zim., Badezim., Küche nebst Zubeh. zu verm. Näheres daselbst. 21415

Auf Frühjahr werden am Ring für 2 Wohnungen von je sechs Zimmer und Zubehör ruhige **Miether** gesucht. Anfragen unt. D. B. 21416 besorgt die Exped.

Möbl. Zimmer

A 3, 7 1/2 ein möbl. Zim. sof. zu v. 21268

B 2, 5 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Straße geh. zu vermiethen. 21914

B 2, 7 3. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 Herrn oder Dame sof. zu verm. 21462

B 4, 7 2. St., 1 fein möbl. Zim., a. d. Str., mit oder ohne Kost zu v. 21718

E 1, 10 2 Tr. h., schön möbl. Zim. sof. z. v. 21982

C 1, 14 2 Tr., fein möbl. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 21896

C 3, 19 Seitenbau, g. möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing. pr. 1. Nov. zu v. 21008

C 3, 19 Seitenbau, g. möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing. pr. 1. Nov. zu v. 19761

C 3, 23 2. Stock, auf den Schillerpl. geh., möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 19830

C 4, 1 Schillerpl., möbl. Zim. zu verm. Näh. 2 Tr. hoch, rechts. 21581

C 4 Nr. 3. 2 elegant **möbl. Zimmer.** Schlaf- und Wohnzimmer, zu vermiethen (1 Stiege). Näheres im Laden. 21881

C 4, 4 part. 42 qr. gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) mit separ. Einz. zu verm. Näh. 2. Stock. 21913

C 4, 10 ein schön möblirtes Zimmer bis 1. November zu vermiethen. 20522

C 7, 15 3 Tr., schön möbl. Zim. sof. od. später zu vermiethen. 21561

D 3, 4 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. per sof. zu vermiethen. 19575

Zu vermiethen D 4, 6 Frucht-Markt, Bel-Etage, 2 sch. möbl. Z., sep. Eing., p. sof. 21665

D 5, 15 Zeughausplatz, 3. St. 1 sch. möbl. Zim. zu vermiethen. 21570

D 6, 13 1 Tr. l., einf. möbl. Z. sof. z. v. 21907

E 1, 14 1 sch. möbl. Zim. für 2 Herren per sofort zu verm. 21095

E 2, 3 3. Stock, 1 g. möbl. Zim. u. d. Str. geh., sofort zu verm. 21758

E 4, 10 1 gut u. 1 einf. möbl. Zim. sof. z. v. 21117

E 5, 18 Wohnung u. 1—2 Schlafzim. an 2 Herren oder Damen billig zu vermiethen. 21451

F 4, 13 1 einf. möbl. Zimmer zu v. 21787

F 6, 8 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. pr. 15. Nov. zu v. 21009

F 7, 12 Zim. u. Küche zu v. Näh. Laden. 21412

F 7, 21 1 od. 2 schön möbl. Part.-Z. z. v. 21651

F 8, 2 3 Tr., möbl. Zim. mit od. oh. Pens. z. v. 21746

F 8, 14a 2. St., rechts, ein gut möbl. Zim. für 2 Herren m. Pens. bill. z. v. 21437

G 3, 6 2. Stock, gut möbl. Zim. für 2 Herren zu vermiethen. 21193

G 3, 12 zwei fein möblirte Zimmer per sof. beziehbar preiswerth zu v. 16801 Näheres eine Stiege hoch.

G 7, 1a 1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Näh. parterre. 21580

G 7, 10 2. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 21895

G 8, 3 g. möbl. Z., sep. Eing. f. 1 H. f. b. z. v.

G 8, 12 4. Stock, 1 möbl. Zim. auf die Str. geh., zu verm. 21931

G 8, 25 Vordh., 1 Tr., fr. möbl. Zim. sofort oder später zu verm. 21041

H 1, 7 Breitestr., 3. St., 1 g. möbl. Z. zu v. 21249

H 2, 9 3 Tr., g. möbl. Eckzim. sof. bill. zu v. 21749

H 2, 9 2 Tr., gut möbl. Zim. mit Pens. zu v. 20860

H 6, 1 3. St., ein schön möbl. Zim. z. v. 20858

H 7, 5c 21888 3. Stock schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. bill. z. v.

H 7, 5a 2. St., schön möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 21922

H 7, 5e 3. St., schön möbl. Zim. sof. z. v. 20946

H 8, 23 3. St., 1 hübsch. möbl. Zim. m. od. oh. Pens. vom 15. Nov. ab ev. mit Clavierbenützung zu v. 21748

H 10, 21 4. Stock rechts, schön möbl. Zimmer bis 1. November zu verm. (Schöne freie Aussicht.) 19488

K 1, 2 2. St., 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an 1 oder 2 jg. Leute zu verm. 19979

K 1, 7 Breitestr., 6 sehr sch. Z. m. Zub. sof. g. od. geth. z. v. 21488

K 1, 20 2. St., ein möbl. Zimmer m. sep. Eingang zu verm. 21132

K 3, 5 2. Stock, 1 g. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 21565

K 3, 28 III 1 gut möbl. Zim. bill. zu verm.

K 4, 14 Ringstr. 4. Stock rechts, groß. schön möbl. Zim. zu verm. 21925

L 2, 3 2 ineinandergeh. möbl. Zim. mit od. oh. Pens. an 2 Herren zu verm. 21769

L 2, 3 einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu vermiethen. 20638

L 2, 4 1 möbl. Part.-Wohn. an 1 Herrn sof. z. v. 21582

L 11, 1b 3 Tr., ein gut möbl. Zim. sof. oder später zu verm. 21085

L 14, 8 3 Trepp., 1 möbl. Zim. z. v. 20652

M 2, 7 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit Schlafkabinet billig zu verm. 21121

N 4, 9 3 Tr., ein möbl. Zim. sof. zu v. 21482

N 4, 18 1 Treppe hoch, hübsch möblirtes Zimmer mit Pension billig zu vermiethen. 21716

P 2, 3 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 21262

P 6, 5 2 Tr. h., möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermiethen. 21110

P 6, 10 2. St., möbl. Z. a. d. Str. g., z. v. 20957

P 6, 19 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 21402

Q 2, 14 Nähe der Post, 1 Treppe, möbl. Zimmer mit separ. Eingang an best. Herrn sof. zu verm. 21486

Q 1, 7, Breitestr. 3 eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 21912

Q 4, 21 4. St., 1 einf. möbl. Zim. zu v. 21130

Q 5, 13 3. St., sch. möbl. Zim. (sep. Eingang), auf Wunsch mit vollständ. Pension, sofort billig zu v. 21726

Q 5, 15 einf. möbl. Z. m. sep. Eing. zu v. 21094

Q 7, 11 3. St., 1 freundl. möbl. Zim. auf d. Straße geh. sofort z. v. 21096

Q 7, 13 2 Tr. h., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 21142

R 3, 15b 2. St. lks., sehr möbl. Z. z. v.

R 3, 15b 2 Trepp., 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu v. 21759

R 7, 39 möbl. Part.-Zim. zu verm. 20995

S 2, 1 1 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. zu v. 21354

S 4, 23 2. St., 1 gut möbl. heizb. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 21550

S 5, 4a 3 Tr., ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 21114

T 3, 1 2 Tr., 1 möbl. Zimmer, sep. Eing., für M. 16 sofort zu verm. 20949

U 4, 12 2. Stock, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 19967

U 5, 2 1 St. hoch, 1 hübsch möbl. Zim. auf die Straße geh. mit sep. Eingang an 1 oder 2 bessere Herren zu vermiethen. 21470

U 6, 8 über 4 Trepp., 2 sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension u. Familienanschl. preisw. zu verm. 21577

U 6, 12a Friedrichsring, part., 1 sch. möbl. Zimmer zu verm. 21092

U 6, 22 4. St., g. möbl. Zim. sof. zu v. 20928

Kaiserring 28, 2 Tr., lks., gut möbl. Wohn- und Schlafzim. per 1. Dez. zu v. 21848

Schöne möblirte und unmöblirte Zimmer an bessere Herren **zu vermiethen.** Näheres **N 3, 3.** 21300

Ein schön möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu vermiethen. 21671 **K. Ott, C 4, 11.**

Tattersallstr. 22, part., 1 gut möbl. Zim. z. v. 21257

Dammstraße. Möbl. Zimmer an solides Fräulein für 10 M. zu vermiethen. 21423 Näh. F 3, 2, 3. Stock.

Seckenheimerstr. 21b, 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 21542

Schlafstellen.

G 5, 7 4. St., Schlafstelle an 1 Herrn z. v. 21789

G 8, 24a 4. Stock Vdhs., Schlafstelle für anständigen Herrn zu v. 20977

H 8, 5 2. St. gute Schlafst. m. Kost z. verm.

Q 3, 6 2. St., g. Schlafstelle zu verm. 21002

T 3, 17 schön möbl. Part.-Zim., sep. Eing. zu vermiethen. 21558

T 4, 12 gute Schlafst. sof. zu verm. 21274

Kost und Logis

A 3, 8 3. St., Kost u. Wohn. an 1 od. 2 Schüler od. kaufm. Lehrl. zu verm.

H 7, 5a 2. St., gut. bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch. 21903

H 8, 29 2. St., bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch. 21629

H 8, 29 2. St. saub. Leute Kost u. Log. 21144

Pension. Eine Dame findet gute Pension in besserem Hause. 11227 Näheres in der Expedition.

Guten bürgerlichen **Mittags- u. Abendtisch** billigst. 21717 **N 4, 18,** 1 Treppe hoch.

Schwetzingerstr. 77a, Kost und Logis Mk. 7,50 p. Woche.

Mein 21956

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

von **schwarzen** und **farbigen**

Seidenstoffen für Kleider und Blousen

zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** beginnt

Montag, den 9. November.

Theodor Silberstein.

C 1, 7. Seidenhaus — Mannheim. C 1, 7.

Greul vormals **H. Grass** A 2, 2 am Schloß A 2, 2.

Königl. Bayerischer, Herz. Sächsischer **Hof-Photograph.**

Hof-Photograph Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern. 74376

„Deutscher Michel."

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung

Theilen hierdurch dem hiesigen wie auswärtigen Publikum, Freunden und Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft mit, daß wir am Samstag, den 31. Oktober die Wirthschaft

Zum Deutschen Michel

übernommen haben.

Es wird unser Bestreben sein, den alten Ruf wieder herzustellen, den er sich bei Gründung erworben hatte.

Für aufmerksame Bedienung, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.

Hochachtend

Adolf Delbosq-Heiler.

Mittagstisch im Abonnement zu 60 und 80 Pfg.

Jeden Abend 5 Uhr **hausgemachte Schweinskaöchel mit Kraut.**

Prima Lagerbier aus der **Bayer. Bierbrauereigesellschaft** vorm **H. Schwartz in Speyer.** 21729

M 3, 9 Scheffel-Eck M 3, 9

Hochfeines

Dortmunder Union-Lager-Bier.

21469 **W. Kohl.**

Salzwedeler Baumkuchen

in anerkannt vorzüglicher Qualität aus der **Salzwedeler Baumkuchen-Fabrik**

C. Peters, Hoflieferant, Salzwedel-Magdeburg

empfiehlt in Ganzen und im Ausschnitt 21938

Franz Modes, Paradeplatz.

Delmenhorster Linoleum

Anker-Marke

am meisten vervollkommnetes und anerkannt bestes Fabrikat.

Geschmackvolle Muster in größter Auswahl.

Neuheit: Wand-Linoleum

für Küchen, Badezimmer, Vorplätze und Closets.

Bei Abnahme ganzer Rollen und bei Neubauten engros-Preise.

Allein-Verkauf nur bei 21926

H. Engelhard, Tapetenfabrik

Verkaufslokale: **E 1, 1 und F 1, 10.**

Linoleum-Reste zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Strassburger Pferde-Loose

1000 Gewinne i. W. v. 25 000 Mk.

Ziehung sicher 20. November 1896.

Loose à 1 Mk., 11 Loose f. 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt **J. Stürmer**, General-Agent, **Strassburg i. Els.**, Langestr. 107, und bei L. Gommerich, Aug. Schweiler, Moritz Herzberger, Georg Hochschwender, Aug. Kramer, J. M. Rudolph, Expedition d. Mannheimer Tageblatt und Neues Mannheimer Volksblatt, in Heddesheim bei J. J. Lang Sohn. 20888

Singer Nähmaschinen

für jeden Zweig der Fabrikatoin und Hausgebrauch.

Leichter Gang, Einfach, Geräuschlos, Dauerhaft.

Künstl. ausgeführte Holzarbeiten nach den neuesten Entwürfen.

Nur das beste Material und die geübteste Arbeitskraft kommt bei der Fabrikation der Singer Maschinen zur Verwendung.

Die Singer Company ist die einzige Fabrik, welche sowohl die Einfache wie die Doppelkettenstich wie auch die Doppelsteppstich Maschine und zwar in mehr als 200 verschiedenen Sorten (bis zu zwölf Nadeln nähend) angefertigt. Es wird daher — gleichviel mit welcher Maschine der Arbeiter gewohnt ist zu arbeiten — eine Singer Maschine stets seinen Anforderungen entsprechen. Das Arbeiten auf der Singer Maschine rentirt am besten, weil dieselben danach construirt und gebaut werden, um allen Erfordernissen eines jeden Industriezweiges zu entsprechen, und weil jeder tüchtige Arbeiter stete Beschäftigung und hohen Verdienst durch den Gebrauch derselben finden wird. 18672

In der vor wenigen Tagen beendeten **Ausstellung für Electrotechnik und Kunstgewerbe zu Stuttgart** wurde unseren Nähmaschinen von dem Preisgericht wieder

der höchste Preis — die goldene Medaille

zuerkannt.

Singer Co. Act.-Ges. (vormals G. Neidlinger)

D 2, 1. Mannheim. D 2, 1.

Deutscher!

Cognac, ausserordentlich gut und billig, Garantie mit Analyse für Weindestillat von reiner Beschaffenheit. Vorräthig in Flaschen à 3/4 (M. 1.50) und 3/8 Liter (M. —.80) bei 21964

Ernst Dangmann, N 3, 12. Telephon 324.

Räumungs-Verkauf

wegen Umzug. 21928

G. F. W. Schulze

Tuch-Engros-Lager und Versandt.

O 2, 10, Kunststrasse.

J. Daut, F 1, 3.

In Handarbeiten 21961

Gänzlicher Ausverkauf.

Meine Geschäftsräume befinden sich seit 1. November 21782

N 1, 1, 2. Stock, Kaufhaus.

M. Hild-Merdian,

Robes & Confection.

Hypotheken-Darlehen

à 3 3/4, 4 bis 4 1/4 %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 79920

Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Heiraths-Gesuch.

Ein guter Familie angehörender, strebsamer Mann, 32 Jahre, ev., in guter Vermögenslage; Theilhaber eines gut gehenden Geschäftes, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft, mit einem wohlerzogenen, bürgerlichen Mädchen, mit Vermögen, nicht unter 25 Jahre, behufs Heirath in Verbindung zu treten.

Strengste Discretion ist Ehrensache. 21719

Gefl. Anerbieten mit Photographie erbeten unter „Zukunft" Mannheim hauptpostlagernd.

Vermittler verbeten.

Mannheimer

Blitzfeuer-Anzünder

sind für jede Haushaltung das billigste und beste Feueranmachmittel. 21956

Preis per Packet 6 u. 10 Pf.

Käuflich in Spezereigeschäften.

Erfinder:

C. Ermel, R 3, 4.

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.

Näh. im Verlag. 18808

Wer ertheilt **franz. Convers.-Unterricht?** Offert. unter Nr. 21902 an die Expedition ds. Bl.

18—20000 Mark

auf II. Hypothek gesucht. Bankgeld 56000 Mark, Stadtrathl. Schätzung 91000 Mk. Offerten u. K. Nr. 21910 an die Exped.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt russische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

21756

Original Houben's Gasöfen

mit neuem Muscheireflector.

Höchster Nutzeffekt!

Als bester Gas-Ofen

officiell anerkannt.

Nur echt, wenn mit Firma.

Renderte Imitation. Katalog frauco

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen

Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.

Vertreter: 19852

Bopp & Eisenbeis, C 8, 8.

Nur

um meine billigen, jedoch sehr beliebten Fabrikate noch in weiteren Kreisen einzuführen, mache ich diese für jeden Raucher und Händler sehr günstige Offerte. Ich versende per Nachnahme folgende **Cigarillos** zur Probe: 18972

100 Havanillos Nr 25 (Manilla-Façon)	Werth	**M. 1.20**
100 Caffee-Cig. Nr. 78 (aus **Sumatra, Java Brasil**)	„	**1.60**
100 „ „ Nr. 79 („ „ „ „)	„	**1.60**
100 „ „ Nr. 83 (mit **Korkmundstück**)	„	**1.60**
100 Manilla-Cigarillos Nr. 85	„	**1.20**
Für Porto und Nachnahmespesen		—.80
	Werth der Sendung	**M. 8.10.**

Alles für den Ausnahmepreis von nur M. 6.80 franco und füge auf Wunsch verschiedene Muster von anderen guten Cigarren und Cigaretten bei. Ich bitte, von der günstigen Offerte Gebrauch zu machen. **Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.**

P. Pokora, Cigarrenfabrik, **Neustadt, Westpr.**

Anerkennungsschreiben.

Landeshut, 8. 6. 96. Den Empfang Ihrer Sendung bestätigend, bin ich wieder hochbefriedigt davon. **G. Schüssler,** Schriftsteller.

Amberg, 22. 4. 96. Mit Ihrer Manilla-Cig. bin ich sehr zufrieden und bitte um weitere 1000 Stück. **J. Loibl,** phot. Atelier.